

Das preussische Landesökonomikollegium setzte am Samstag seine Verhandlungen fort. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Stellungnahme zu dem neuen, gegenwärtig dem Herrenhaus vorliegenden Fideikommissgesetzentwurf. Als Berichterstatter fungierten die bekannten Herrenhausmitglieder Fideikommissbesitzer Dr. Graf Nord von Wartenburg (Aleinids) und der konservative Reichs- und Landtagsabgeordnete Justizrat Dietrich (Breslau). Nach mehrstündiger, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Beratung wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Das Königl. Landesökonomikollegium hält es für dankenswert, daß der vorliegende Gesetzentwurf mittelst des allgemeinen Erfordernisses landesherrlicher Genehmigung die Möglichkeit bietet, bei Neuerrichtung oder Erweiterung von Fideikommissen wirtschaftspolitischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten allgemein Rechnung zu tragen. — Nachdem verschiedene Bestimmungen des Entwurfes gebilligt sind, heißt es weiter: Die Zulassung von Stammschulden und im Zusammenhang damit die Zulassung der Eröffnung des Konkurses über das Fideikommissvermögen sind als zu weitgehend abzuändern. Rechtsgeschäftliche Stammschulden sollten nur zugelassen werden, wenn sie dinglich erkennbar gemacht werden. Die Vorschriften über das Auseinanderfallen mehrerer in einer Hand befindlicher Fideikommissen enthalten einen zu großen Eingriff in das Familienrecht. Zum mindesten darf die Trennung nur vorgeschrieben werden bei einer gewissen Größe der einzelnen Fideikommissen. Das Landesökonomikollegium bittet die königliche Staatsregierung darauf hinzuwirken, daß im Anschluß an den vorliegenden Gesetzentwurf eine einheitliche Regelung des Fideikommissrechts in Preußen zustande kommt. Es hält ferner zur Erhaltung eines leistungsfähigen mittleren und kleinen Grundbesitzes in der Familie den alsbaldigen Erlaß gesetzlicher Vorschriften für dringend erwünscht.“ Man unterließ sich dann noch über Maßnahmen zur Förderung der Vieh-Lebensversicherung und zur wirtschaftlich zweckmäßigsten Verwendung der Kartoffel.

Die Erinnerungsfest in Hildesburg an den Feldzug von 1864. Gestern mittag versammelten sich in Hildesburg zahlreiche Vereine mit Fahne und Musik, um in einem imposanten Festzuge den Marsch nach Oesersee anzutreten. Voran führten die österreichischen und deutschen Veteranen des Feldzuges von 1864. Als der Zug das kleine österreichische und bairische Denkmal erreicht hatte, wurde an beiden Denkmälern je ein großer Lorbeerzweig niedergelegt. Um 3 Uhr begann sodann am Hauptdenkmal die offizielle Feier. Es wurden patriotische Ansprachen gehalten und eine Darstellung der Schlacht vom 8. Februar 1864 gegeben. Für gestern abend waren die österreichischen Gäste zu einem Festessen geladen.

Ein Zeitungsverbot im Nordseebad Vorkum. Die Vadedirektion der Nordseebäder Vorkum hat beschlossen, das „Berliner Tageblatt“ und den „Simplizissimus“ nicht mehr in der Reschalle auszuliegen.

Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin soll nunmehr am 1. Mai stattfinden. Bekanntlich ist die offizielle Eröffnung mehrfach hinausgeschoben worden, da sie durch Erdrutsche unmöglich gemacht worden war. Der Kaiser wird der feierlichen Eröffnung beiwohnen. Die Bundesverwaltung will zunächst einen acht Wochen währenden Probebetrieb aufnehmen. Die Arbeiten an der Schleuse 4, deren Grundriß bekanntlich im Moor erfolgte, werden in den nächsten Tagen zu Ende geführt.

Die Münchener Sozialdemokraten lehnen wieder ab. Die sozialdemokratischen Gemeindevorstände der Stadt München haben in diesem Jahre zum ersten Male wieder nach einer Reihe von Jahren einstimmig den Haushalt für 1914 abgelehnt.

Rechtspflege und Verwaltung.

Justiz-Verordnungen. Zum Notar ernannt der Rechtsanwalt Berkman in Badmar. Zu Gerichtsassessoren ernannt die Referendare Dr. Besche, Dr. Dill, Arthur Kaufmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

Parlamentarisches.

Die Frage des internationalen Verbots der Nachtarbeit für Jugendliche. Dem Reichstag ist eine von dem Grafen Posadowsky-Wehner eingebrachte Resolution zugegangen, die die Mitglieder fast aller bürgerlichen Parteien unterzeichnet haben. Der Reichstag wolle beschließen: Die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf der nächsten internationalen Konferenz in Bern dafür einzutreten, daß, vorbehaltlich von

Maßnahmen im technischen Interesse einzelner Industrien, die Nachtarbeit für Jugendliche unter achtzehn Jahren verboten wird.

Heer und Flotte.

Zu der Frage der Nichtverstärkung der Garnison Zabern. Zu der Meldung der „Straßburger Post“ aus Zabern, betr. die Verstärkung der Zaberner Garnison, erfährt das W. L. B. von zuständiger Stelle, daß es zutrifft, daß aus zwingenden militärischen Rücksichten, darunter auch solchen auf die Ausbildung, die Wahl eines anderen Standortes für die zweite Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 84 erwogen worden ist.

Ein Seeoffizier beim Turnen tödlich verunglückt. In Wilhelmshaven hat sich am Samstag beim Turnunterricht der jungen Seeoffiziere ein Unglücksfall ereignet. Der Oberleutnant zur See Freiherr v. Beauharnais-Marcomah stürzte beim Turnen vom Reck ab und blieb tot liegen. Der Verunglückte war 25 Jahre alt und ist vor kurzem erst zum Oberleutnant befördert worden. Seine Eltern leben in Hannover.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Vineta“ am 8. Febr. in St. Thomas (Westindien), S. M. S. „Seeabter“ am 8. Febr. in Neapel. In See gegangen: S. M. S. „Hamburg“ am 8. Febr. von Danzig nach Kiel.

Deutsche Schutzgebiete.

Zur 25. Jahrestag der ostafrikanischen Schutztruppe. Im Festsaal des Landwehrkasinos zu Berlin waren vorgestern abend die ehemaligen und, soweit sie in Deutschland weilen, aktiven Offiziere der Schutztruppe zur Feier des 25-jährigen Jubiläums vereinigt. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg war in der ihm verliehenen Schutztruppenuniform erschienen. Staatssekretär Dr. Solf brachte das Kaiserhoch aus. Dann hielt Generalleutnant v. Albert die Festrede.

Ausland.

Schweiz.

Neue Streikaußschreitungen in Genf. Genf, 8. Febr. Zu großen Streikaußschreitungen kam es gestern neuerdings wegen der hier beim Tischlerstreik in zwei großen Ateliers beschäftigten deutschen Arbeiter. Vom Volkshause zogen unter Führung eines sozialdemokratischen Abgeordneten über 1500 Personen vor die Werkstätten der Tischlerei Hoffmann, die mit Steinen bombardiert wurden. Als die Streikenden die Tore aufbrechen wollten, wurden sie von der Polizei mit Gewalt daran gehindert. Es entstand ein Handgemenge. Nachdem die polizeiliche Verstärkung angelangt war, zog die Menge weiter, um vor dem anderen Atelier Kundgebungen zu veranstalten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Da die Arbeitgeber unter keinen Umständen nachgeben wollten, vielmehr gewillt sind, die deutschen Arbeiter weiter zu beschäftigen, dürfte sich der Konflikt zuspitzen und möglicherweise zum Generallstreik treiben. — Zu der Aussperrung der Uhrarbeiter in Grenches wird aus Chaux de Fonds gemeldet, daß die Lage sehr ernst sei.

Frankreich.

Unterstaatssekretär Turquet f. Paris, 8. Febr. Heute nacht starb hier der ehemalige Unterstaatssekretär der Schönen Künste, Turquet, im Alter von 78 Jahren. Turquet hatte in der Boulanger-Bewegung eine hervorragende Rolle gespielt und war mit dem kürzlich verstorbenen Déroulède einer der Gründer der Patriotenliga.

Ein Spionagefall bei Toul. Paris, 8. Febr. Die Militärbehörden haben gestern in der Umgebung von Toul im Fort Lucey einen Spion festgenommen. Das anfänglich in Toul und Nancy unzulängliche Gerücht, der Verhaftete sei ein Deutscher, hat sich nicht bestätigt. Es ist vielmehr ein gewisser Theodor Burgard aus Selz in der Nähe von Nancy. Er ist im Jahre 1882 geboren und französischer Untertan. Man fand ihn im Graben der Batterie von Trondes, die zum Fort Lucey gehört. Er hatte einen photographischen Apparat und ein Fernrohr bei sich und war damit beschäftigt, das Fort Lucey aufzuzeichnen. (Vergl. „Leipziger Nachrichten“.)

England.

Drei Dementis auf einmal. London, 8. Febr. Die heutige Morgenpresse veröffentlicht drei entschiedene Dementis.

Zunächst wird dementiert, daß die englische Königsfamilie im Laufe dieses Sommers eine Zusammenkunft mit dem Zaren von Rußland haben werde. Zweitens wird den Gerüchten von einer Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Helena von Griechenland energisch widersprochen, und ferner erklärt man es für unrichtig, daß der Prinz von Wales und Prinz Albert in den nächsten Monaten eine Reise nach den englischen Kolonien unternehmen wollen.

Eine neue Suffragetten-Brandstiftung. London, 7. Febr. In der Nähe von Tomatin (Grafschaft Inverness) ist ein großes unbewohntes Landhaus verbrannt. Die Suffragetten stehen mit dem Brande in Verbindung.

Portugal.

Das neue Ministerium. Lissabon, 8. Febr. Das neue Ministerium hat folgende Zusammensetzung: Bernardino Machado, Präsidium und Inneres und vorläufige Leitung des Ministeriums des Äußern; Justiz: Monteiro (Demokrat); Finanzen: Cabreira (Demokrat); Krieg: General Pereira de Gó (parteilos); Marine: Perez Rodrigues; öffentliche Arbeiten: Professor Gonçalves; Kolonien: Couceiro Costa (gegenwärtig Gouverneur von Portugiesisch-Indien); Unterricht: Almeida Lima.

Italien.

Kardinal Amette gegen die Integralen. Rom, 7. Febr. Der seit einigen Tagen in Rom anwesende Kardinal Amette soll am zuständigen Stelle entschiedensten Einspruch gegen die Querschnittsberichte des „Integralen“ Organs „La Vigie“ und der von Barbier herausgegebenen „Critique du Liberalisme“ eingelegt haben.

Rußland.

Sfasonow über die politische Lage. Petersburg, 9. Febr. Der russische Minister des Äußern Sfasonow erklärte am Samstag in der Subjektionskommission der Duma auf eine Anfrage des Deputierten Schingarew über die Erneuerung des russisch-deutschen Handelsvertrags, ob Deutschland Rußland wohl Schwierigkeiten auf internationalem Gebiete bereiten könne, er Sfasonow, teile die Bedenken Schingarews und werde sie im Ministerrat zur Sprache bringen.

Die Presseverträge. Petersburg, 8. Febr. In Gegenwart des Justizministers und des Chefs der Presseverwaltung beriet die Duma-Kommission den strafrechtlichen Teil der Gesetzesvorlage über die Presse. Sie schwächte die von der Regierung geplanten Repressionsmaßregeln wesentlich ab. Der Chef der Presseverwaltung erklärte, falls die Beschlüsse der Duma-Kommission Gesetzeskraft erhielten, würden die Gerichte wehrlos sein und man werde, bis bisher, zu administrativer Maßregelung schreiten müssen.

Landwehrrückungen. Petersburg, 9. Febr. Im ganzen Reich, mit Ausnahme des Gouvernements des Weißseesgebietes, werden durch einen Erlaß des Zaren alle Landwehremänner ersten Aufgebots, die bei den Einberufungen von 1911 und 1912 direkt zur Landwehr gezählt wurden, in diesem Jahre zu einer vierwöchigen Waffenübung einberufen. Der Minister erklärte weiter, er habe seinerzeit gegen die Ernennung des Generals Liman v. Sanders zum Kommandeur des ersten türkischen Armeekorps protestiert. Zur Frage der ägäischen Inseln erklärte Sfasonow, alle Inseln, ausgenommen Tenedos und die am kleinasiatischen Ufer liegenden, müßten Griechenland zufallen. Obgleich Griechenland eine Verjüngung mit Bulgarien anstrebe, sei nach Ansicht von Venizelos vorläufig nicht daran zu denken. Bulgariens unerwarteter Angriff im vergangenen Jahre sei unvergessen. Serbien und Griechenland verbinde ein festes Band. Aber die mozedonische Schulfrage sei volles Einberufen erzielt worden. Zum Schluß betonte Sfasonow, Finnland würde künftig zu den Ausgaben des Ministeriums des Äußern herangezogen werden.

Albanien.

Deutsch-Öffiziers zur Küstenfrage. Berlin, 7. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Die von den Großmächten geplanten gleichlautenden Erklärungen über die Inselfrage und über die Küstung Südalbanien sollen in den nächsten Tagen in Konstantinopel und in Athen abgegeben werden, nachdem eine Verständigung über den Vorlauf dieser Erklärungen in allen Einzelheiten nunmehr gesichert ist. Auch

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. Februar: „Traumulus.“ Tragikomödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Zerk. Die

Dieses Drama wirkt noch jugendlich; die in ihm wohnende künstlerische Kraft hat es auf der Oberfläche des literarischen Ozeans gehalten, der alljährlich aus tausend und aber tausend Quellen gespeist wird. Die Handlung entwickelt sich folgerichtig und deshalb überzeugend aus den dramatischen Charakteren. Die Lebensbedingung des ersten Dramas ist damit erfüllt. Es wird uns ein ausgeprägter Wille, ein in sich abgeschlossener Charakter im Gegensatz zu den Verhältnissen und Umständen, in die er hineingestellt ist, vorgeführt. Eine vornehme, aber lebensfremde Natur geht an ihrer allzu idealen Lebensauffassung und ihrem naiven Glauben an das Gute im Menschen zugrunde. Der Charakter bereitet sich selbst sein Schicksal und die Willenskonflikte bestimmen die Vorgänge. Hierin beruht der Reiz, den das Drama ausübt, nicht in der sensationellen, aber künstlerisch belanglosen Tatsache, daß in ihm eine wahre Begebenheit behandelt wird.

Professor Memeyer, den tragischen Helden des Stückes, von seinen Primanern „Traumulus“ genannt, gab am Samstag Herr Joseph Commer, um den Beweis zu erbringen, ob er würdig sei, das Erbe Rüders anzutreten. Der Gast hat es sehr schwer. Er hat es mit einem Publikum zu tun, das noch mit dem Schicksal hadert, weil es ihm einen so beliebten Künstler früh entriß. Dem Menschen geht unter dem Einfluß eines so starken Gefühls leicht der klare Blick verloren, er wird ungerührt und nimmt den ihm durch die Ereignisse Aufgezwungenen als Eindringling. Abweichungen von der durch den Verewipaten geschaffenen künstlerischen Tradition werden dann leicht als Manko verurteilt. Die Kritik hat diese im Unbewußten wurzelnden Regungen auszusprechen und, bei aller Wertschätzung des Toten, auch dessen Nachfolger gerecht zu werden. Herrn Commer's Traumulus war eine achtbare Leistung, gute Durchschnittsarbeit, also nicht hinreichend, aber doch zur Teilnahme zwingend. Die Herzengüte des Mannes

stimmt weich, sein Kindergemüt lag klar vor aller Augen. Im Affekt wurde Herr Commer etwas theatralisch, seine Bergeisterung war nicht suggestiv, man merkte die Absicht, was die tragische Wirkung beeinträchtigte; die Kunst näherte sich hier der Kunsterei. Das Organ des Gastes ist kräftig und abwandlungsfähig, die Sprechweise gut diszipliniert, wenn auch nicht ohne einen leichten Beiklang von Provinzialismus. Seiten und Mienspiel schienen — mit obiger Einschränkung — innerlich beeinflusst. Für repräsentative Rollen ist Herr Commer etwas klein. Ein abschließendes Urteil muß jedenfalls bis auf weiteres vorbehalten bleiben. Für die Gestaltung so laltherziger Frauen, wie Frau Niemeyer, bringt Fräulein Salde r n eine besondere Begabung mit. Der Kurt v. Jedlich des Herrn Bezug etwas zu gesch, war aber nicht ohne Wärme. Der schneidige Landrat des Herrn Keller ist als gute Leistung bekannt. Neu war Herr Schröder als Korpsstudent; die Persönlichkeit und Sprechweise des Darstellers kamen der Rolle entgegen. Das Stück war ausgezeichnet inszeniert, vor allem die Anekdote des 3. Aktes hatte Schmitz; hier ist Herr Kom als Primaner lobend zu nennen. Das Publikum schien sehr bei der Sache, der Vorhang hob sich dreißig viermal nach jedem Akt.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Das neue Lustspiel Bahrs „Phantom“, das etwas verspätet als Mädchen aus der Fremde nach Berlin kommt, wurde im Künstler-Sozialtheater recht beifallsstroh aufgenommen.

Berichtigung. „Geges und sein Ring“ wurde von Herrn Regal zur Aufführung vorgeschlagen und in Szene gesetzt und nicht, wie wir irrtümlich am Samstagabend berichtet, von Herrn Linemann.

Ein großer Tag in der Académie Française in Paris steht für diese Woche bevor. Am Donnerstag, 12. Februar, werden drei neue Mitglieder gewählt werden. Das Präsidentschaftsamt wird von Alfred Capus und Leon Bourgeois umstritten. Maurice Donnay präsidiert das Talent des Romdichters Ernest Lavisse die fast ausschließlich politischen Verdienste des Haager Friedenspräsidenten, dessen Wahl der Präsident der Republik protegiert.

Um das Präsidentschaftsamt von Thureau-Dangin bewerben sich d'Arnel, Camille Julian und Pierre de La Gorce, deren Biographien von Francis Charnes, Lavisse und René Bazin vorgelesen wurden — ohne daß der Ruhm dieser drei Männer der Literatur und Geschichtsschreibung der Statue Michelens besonders zu imponieren schien. Schließlich um den Sitz Emile Olliviers ringen der Poet Charles de Pomairols und der Philosoph Bergson. Pierre Loti, der sie gelesen haben will, versicherte, daß die Verse de Pomairols sehr hübsch seien; Alexandre Ribot entwickelte feierlich die spirituellen Theorien des Sorbonne-Professors, in dessen Vorlesungen alle feinen Damen lausen, und der, mehr noch wie der jüngst ausgesommene Philosoph Boutroux, die akademische Würde vertritt. Schließlich wurde noch bekanntgegeben, daß für das kaum erst erledigte Präsidentschaftsamt Jules Clareties bereits vier Kandidaturen vorliegen, die von Paul Nam, Louis Bertrand, Camille Le Senne und Abel Hermant — letzterer, der auch im „Temps“ das Wochenfeuilleton Clareties „La Vie de Paris“ übernahm, dürfte die meisten Aussichten haben, da er zu den geistreichsten jüngeren Schriftstellern zählt.

Widende Kunst und Musik. In New York ist „Die heilige Madonna“, ein Gemälde von Raphael, das unter dem Namen „Cowper Madonna“ bekannt ist, weil es früher zur Sammlung des Grafen Cowper in London gehörte, für die ungeheure Summe von 8 Millionen Mark in den Besitz eines Herrn Widener übergegangen. Es ist dies der höchste Preis, der in den Vereinigten Staaten je für ein Gemälde bezahlt worden ist.

Professor Hugo Becker, der berühmte Violinmeister der königlichen Akademie in Berlin, dessen pädagogischer Tätigkeit eine große Zahl von Schülern ihren Ruhm verdankt, feiert am 13. Februar seinen 50. Geburtstag.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Romanist Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wendelin Foerster in Bonn beghit morgen seinen 70. Geburtstag.

Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet, hat die Lederfabrik Frankenthal in Frankenthal (Pfalz) der bayerischen Regierung 20000 M. als Beihilfe zur Anschaffung radioaktiver Stoffe für die öffentlichen Krankenanstalten des Landes zur Verfügung gestellt.

die Erledigung der albanischen Fürstenfrage hat inzwischen Fortschritte gemacht. Österreich-Ungarn und Italien sind gewillt, dem Prinzen zu Wien auf die Anleihe für Albanien, zu deren Garantierung auch die übrigen Großmächte sich bereit erklärt haben, einen Vorschlag von 10 Millionen zur Bestreitung der dringlichsten Bedürfnisse zu gewähren. Es darf angenommen werden, daß der Prinz zu Wien die Bedingungen, unter denen er die ihm in Albanien zugeordnete Aufgabe übernehmen will, nunmehr in wesentlichen als erfüllt betrachtet. Dem Vernehmen nach gedenkt der Prinz am Sonntagabend nach Rom abzureisen; sobald ist ein Besuch in Wien in Aussicht genommen. In Neuwied würde der Prinz die unter Führung Effendi-Bajchas stehende albanische Thronabordnung empfangen. Nach Erledigung dieser Vorbereitungen würde der Abreise des Prinzen nach Albanien nichts mehr entgegenstehen.

Zur Annahme des Prinzen zu Wien. Rom, 8. Febr. „Tribuna“, „Giornale d'Italia“ und andere Blätter begrüßen die bevorstehende Ankunft des Prinzen zu Wien in Rom mit lebhaften Worten der Sympathie. Sie bringen Bilder und Lebensbeschreibungen des Prinzen und äußern sich über ihn sehr anerkennend. Man will hier übrigens wissen, daß die Anwesenheit des Prinzen zu Wien, der am Montag eintrifft, mit der Frage der albanischen Nationalbank in Zusammenhang steht. Der Prinz wird wahrscheinlich in der Frage des Privilegs der albanischen Nationalbank, das von Ismail Kemal-Bey einem italienisch-österreichischen Bankensyndikatium gegeben wurde, neue Vorschläge machen, da die Mächte der Tripelentente dieses Privileg nicht anerkennen wollen.

Türkei

Keine türkischen Anleihe-Unterhandlungen mit Krupp. Konstantinopel, 7. Febr. Der „Tanin“ veröffentlicht gegenüber entgegengegangenen Pariser Meldungen, daß die Projekte mit Krupp Verhandlungen wegen eines großen Vorschusses gepflogen habe, ein formelles Dementi. Die Wahrheit sei, daß die Firma Krupp, deren Kanonen die türkische Armee seit dem Regime Hamidsch eingeleitet habe, mit der Forderung verfahren habe wegen der Regulierung der Summen, welche ihr die Türkei für kirchliche Kanonenbestellungen schulde. Der „Tanin“ glaubt, daß die Gerüchte von bestimmten Preisen in Paris lanciert worden seien, um die Anleiheverhandlungen zu hemmen.

Die osmanischen Reformen. Konstantinopel, 9. Febr. Halbamtlich wird gemeldet, daß ein endgültiges Einvernehmen in allen Punkten der osmanischen Reformen hergestellt worden ist.

Nordafrika.

Eine neue italienische Expedition gegen die Senussi. Rom, 9. Febr. Wie hier verlautet, beabsichtigt der Gouverneur der Provinz Cyrenaika, General Ameglia, im Frühjahr eine große militärische Expedition gegen die Senussi zu unternehmen, um ihren Widerstand endgültig zu brechen und die Eroberung der Cyrenaika zu vollenden. Insgesamt sollen 30 000 Mann mobil gemacht werden.

Mittelamerika.

General Zamor in Port-au-Prince. Port-au-Prince, 7. Febr. General Zamor ist an der Spitze der Rebellen hier eingezogen, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt.

Japan.

Ein deutscher Kulturpionier gestorben. Berlin, 8. Febr. Ein bekannter Kulturpionier des Deutschtums in Japan, Herr Rudolf Lehmann, ist in Tokio gestorben. Er wirkte seit 1863 in Japan und war Gründer und Leiter der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens.

China.

Ein Religionsedikt. P. T. A. Peking, 8. Febr. Durch einen Erlass des Präsidenten wird angekündigt, daß die Simeleopier zu Ehren des Confucius beibehalten werden, wobei der Präsident als Vertreter des Volkes die üblichen Zeremonien in der Hauptstadt vollziehen wird. In dem Erlass wird ausdrücklich erklärt, daß keineswegs eine Staatsreligion eingeführt wird. Die volle religiöse Freiheit wird bestätigt.

Luffahrt.

Der Städteflug der Nationalflugverände. Mühlhausen im Elsaß, 7. Febr. Der Aviatikflieger Ingold ist heute früh 7,30 Uhr auf dem Habsheimer Flugplatz zum Wettbewerbfür den Städteflug der Nationalflugverände gestartet und abends 11,55 Uhr unweit Fürstentried bei München gelandet. Er verweilte während der ganzen Zwischenzeit auf einem Aviatik-Weil-Doppeldecker 16 Stunden 20 Minuten in der Luft. Bei der Landung war der Flieger in fester Verfassung. Er schlug mit dem Flügel den jüngst von Bruno Langen aus Roland-Doppeldecker aufgestellten Dauereckrekord um zwei Stunden 39 Minuten. Das Flugzeug trug einen 100-PS-Mercedesmotor, war mit 600 Liter Benzin und 80 Liter Öl beladelt. Die ganze durchflogene Strecke dürfte etwa 1700 Kilometer lang sein. Ingold überflog u. a. die Städte Neumburg, Mühlhausen i. Th., Miesbach, Torgau, Kottbus, Forst i. L. Der Flieger erklärte, daß er hauptsächlich wegen des Nebels niedergegangen sei. Sein Benzin- und Ölborrat hätte noch für zwei Stunden gereicht. Der Apparat entwickelte eine Geschwindigkeit von 110 Kilometer in der Stunde. Ingold führte als Nahrung Schokolade, Äpfel, heiße Milch in Thermosflaschen und Kalopastillen mit sich.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Bildungskino in Wiesbaden.

Der Arbeitsausschuß zur Bildung eines Reform-Bildungskinos veranstaltete, wie bereits in der Abend-Ausgabe vom Samstag berichtet wurde, am Freitagabend vor gebenen Gästen seine erste Reformvorführung. In seinen leitenden Worten teilte Bildhauer J. C. Köper mit, daß diese Vorführungen von nun an regelmäßig Freitags und Samstags veranstaltet werden sollen. Aus mehrfachen Gründen genügt es nicht, dem unvorbereiteten Zuschauer, besonders den Jugendlichen, Bilder vorzuführen. Erst der verständige Vortrag hilft über Schwierigkeiten des Bilderlesens hinweg. Als wesentlicher Bestandteil ist bei den Reformvor-

führungen darum der vorbereitende und erläuternde Vortrag geplant. — An die Vorführung schloß sich abends im Klubzimmer der „Wartburg“ eine Besprechung, die den Zweck hatte, soleglich mit den interessierten Kreisen Fühlung zu nehmen, um Mittel und Wege zu finden, die pädagogischen Möglichkeiten nun auch zweckmäßig auszunutzen. Rektor W. Freidenstein, als Mitglied des Arbeitsausschusses, formulierte als das Wichtigste zunächst drei Punkte: Bildung eines Beirats, Sicherung geeigneter Redner und die technischen Seiten des Unternehmens. Der Beirat soll aus Vertretern aller der Vereine und Körperschaften bestehen, die an der Hebung der Volkshildung und der Förderung der Jugendlichen arbeiten. Diese Vertreter haben die Aufgabe, die besonderen Interessen ihrer Körperschaften dem Arbeitsausschuß zu übermitteln, damit ihnen bei der Ausgestaltung des Reformkino zweckdienlich Rechnung getragen wird und das ganze Unternehmen sich möglichst vielseitigen Interessen dienstbar erweist. Bezüglich der zu wählenden Redner war sich die Versammlung einig, daß hierfür in erster Linie Fachmänner herangezogen werden sollten, z. B. zu den Handwerkerfilmen Meister des betreffenden Handwerks, die aus ihrer Praxis heraus den Film zu beleben und lehrreich zu gestalten wüßten. Zu den technischen Fragen gab Herr von Garslein (Berlin), dessen Filmzentrale ja in erster Linie die Filme besorgen wird, wertvolle Ratschläge. Durch langjährige Vorarbeit dieser Zentrale wird es möglich sein, im Lauf der Zeit verhältnismäßig schnell den weitestgehenden Anforderungen zu entsprechen und das Reformkino auch den Bedürfnissen der verschiedenen Stufen des Schulunterrichts anzupassen, so daß es dem Unterricht kein störender Fremdkörper, sondern ein unentbehrliches Hilfsmittel wird. — Die Teilnehmer trennten sich mit dem Bewußtsein, daß, wenn auch noch sehr viel zu schaffen und zu sichten ist, dennoch mit dem begonnenen Versuch ein gangbarer Weg beschriftet ist, und daß die Bemühungen des Arbeitsausschusses sehr wohl tatkräftiger Unterstützung aller Kreise wert sind.

Von pädagogischer Seite erhalten wir noch die folgenden beachtenswerten Ausführungen: Den Bestrebungen der Reformkino sind nun auch in Wiesbaden die Wege geebnet worden. Gewiß darf sich das der Arbeitsausschuß zur Bildung von Reformkino zur Ehre anrechnen; denn zweifellos können diese Bestrebungen der Jugend nützliche Dienste erweisen. Vorführungen von pädagogisch gewählten, beweislichen Vorbildern werden sicherlich wertvolle Kenntnisse für Schule und Leben vermitteln. Ob aber das heutige Reformkino schon die richtigen Wege dazu gefunden hat, und ob fernher die Hoffnungen desselben nicht etwas zu groß sind? Richtigem, der den Mustervorführungen des Reformkino am vergangenen Freitag beizuwohnen die Ehre hatte, werden vielleicht Zweifel dieser Art gelassen sein. Die Vorführungen, welche die Versuchswahl sollen erleichtern helfen, bedürfen ganz gewiß einiger Änderungen. Ein rein äußerlicher Fehler, der wohl leicht zu beseitigen ist, war der, daß die Bilder zu schnell abließen und dadurch etwas Unwahres, Kernloses zur Schau brachten. Es ist ohne Zweifel, daß ein Junge, der bei seiner Berufswahl keine andere Buchbinderei und keine andere Fußbeschlagschmiede zu sehen bekommt als die, welche man hier zeigte, niemals Lust verspüren wird, einen solchen Beruf zu ergreifen, in welchem er scheinbar so gehetzt und ausgemüht wird. Sollte es überhaupt nötig sein, die verschiedenen Handwerke, die im Leben doch leicht zu sehen sind, in beweglichen Bildern zu zeigen? Ein Knabe, der für den Fußbeschlag in Frage kommt und Interesse dazu verspürt, hat denselben sicherlich in der Wirklichkeit schon einmal gesehen. Das Reformkino muß also Maß zu halten wissen und nicht das zeigen, was täglich ohne große Bemühungen im Leben zu sehen ist. Es führe dagegen Industriezweige vor, die den Schülern aus mancherlei Gründen nicht direkt zugänglich sind, wie z. B. die Papierbereitung hier so trefflich veranschaulicht wurde. Durch Kinovorführungen aber „Empfänglichkeit für die Schönheit der Natur zu wecken“, ist mindestens eine Forderung. Im Kino wird sicherlich niemand „den Verehrer der Natur“. Wer schwimmen will, gehört ins Wasser; und wer die Natur kennen lernen will und ihr Verehrer werden soll, gehört in die Natur. Nur dann lernt er sie heobachten und schätzen. „Liebe und Verständnis“ weckt in „der jugendlichen Seele“ nur der Umgang mit der Natur selbst. Wenn die Kinder das Reimen der Pflanzen und das Auskriechen der Schmetterlinge selbst unter Anführung eines erläuternden Vortrags nur in den gewiß interessanten Bildern des Kinos sehen, dann haben sie trotzdem keine vollkommene Anschauung der Vorgänge. Sie wissen zwar darüber zu reden und über tausend andere andere Kinofilmnisse; aber ihr Wissen bleibt Wortwissen, Verbalismus, leerer Schall und täuschender Schein. Wenn wir die Lebensvorgänge nicht in Wirklichkeit sehen — und die Gefahr ist bei solch bequemen Mitteln vorhanden —, dann kommen wir wieder dahin, wovon freizugehen wir (durch die Arbeitsausschuß im Unterricht) auf dem besten Wege waren. Wozu denn das Aufblühen einer Blume, das Verstopfen einer Zimmerpflanze, einen kriechenden Feuerfalsamander, einen atmenden Frosch im Film zeigen! wo doch solche Dinge so leicht und schön in Natur und Leben zu sehen sind. Einen jagenden Fischotter sieht man aber gewiß selten; solche Bilder möge uns das Reformkino zeigen. Den schönen deutschen Wald wollen wir jedoch unter keinen Umständen im Kino bewohnen und genießen, und gar dort den wirzigen Rauch „einatmen“ oder unser Auge weiden an dem „wohlthuenden“ Farbenspiel auf der Leinwand. Solche Genüsse können wir leichter und besser haben, wenn wir hinauswandern und dort die Landschaftsbilder auf uns wirken lassen, dort der Sprache des Waldes lauschen und dort Leben und Weben der Schöpfung beschauen. Hier sind wiederum Kinovorführungen nur berechtigt, wenn sie Darstellungen bieten, die uns fernere liegen. Trefflich und pädagogisch waren da die Szenen aus der afrikanischen Oase und aus dem indischen Urwald. — Nun können, wie gesagt wurde, die Filmbilder auch festgestellt und dem verweilenden Betrachter zugänglich gemacht werden. Das ist sehr wichtig. Zu einem vermeintlichen Beschauen eines Bildes bedarf es aber nicht der Neugründung eines Reformkino; denn das ist heute durch die Lichtbildapparate, mit welchen fast alle Wiesbadener Schulen ausgestattet sind oder noch ausgestattet werden können, in jeder Lehranstalt zu jeder Zeit schon möglich. Und das ist ein praktischer Vorteil; denn durch diese Einrichtung wird Zeit gespart, die beim Besuch des Reformkino, das für die ganze Stadt nur einmal vorhanden ist, verloren geht; es müßten denn die Vorstellungen außerhalb der Unterrichtszeit liegen. Ob dann aber die Kinodarstellungen stets ein jeweiliges Unterrichtsbedürfnis befriedigen können und nicht bloße Schauvorstellungen für die Kinder werden, muß die Praxis zeigen. Und schließlich wird die Eintrittsfrage noch zu einer nicht zu übersehenden Schwierigkeit. Sollten die Reformkinovorführungen

nicht die Ausgaben der Eltern bedeutend mehr und Härten gegen mittellose Kinder mit sich bringen? Diese Bedenken könnten aber beseitigt werden, wenn ein Reformkino aus städtischen Mitteln gebaut würde, das allen städtischen Schülern ohne Unterschied zur freien Benutzung zugänglich wäre. Wenn dann ein solches Unterrichts- und eck pädagogischen, praktischen und erzieherischen Grundjahrs geleitet würde, könnte es ein Segen für unsere aufwachsende Jugend und damit für unsere Stadt werden.

— Maskenball im Kurhaus. Wenn über 3000 Menschen zusammenkommen mit dem Voratz, sich zu amüsieren und auf einige Stunden ganz dem Fauber rheinischer Karnevalsfröhlichkeit hinzugeben, und wenn der Ort dieser Zusammenkunft die gästlichen, in ihrer vornehmen Ausstattung bei solchen Gelegenheiten doppelt einladend wirkenden Kurhausräume sind, dann ist die Konstatierung des Verlaufs einer Veranstaltung, wie sie der zweite Kurhausmaskenball am Samstag bot, eine angenehme Reminiszenz an Lebensfreude und leuchtende Augen, schöne Frauen und schide Kavaliere, elegante Kostüme, originelle Masken, knallende Sektstropfen und Weckerklang, an Lachen und Scherz in den Sälen und an allen Tischen des gästlichen Hauses. Es muß doch ein eigenartiger Reiz um die Kurhausmaskenbälle sein, bei denen es jedem einzelnen überlassen bleibt, nach besten Kräften für sein und der anderen Amüsement zu sorgen. Die Fülle, die am Samstag bis zum Schluß zu beobachten war, bot diesem Festreize keinerlei Hinderungsgrund, ja sie ist vielleicht sogar notwendig, um die Teilnehmer aus sich herauskommen zu lassen und das in jedem aufgeschickerte Maß an fröhlicher Lust zum Ausdruck zu bringen. Drei Musikkapellen in den beiden Sälen spielten unermüdet die neuesten Operettenschlager, nach denen sich die modernen Tänze so angenehm vorführen lassen. Wenn in einem Saal die Musik pauserte, ging es durch die in Folge der Fälle enge Passage des Vestibüls, das zur Erweiterung der Restauration mit Tischen und Stühlen bestellt war. Im Wein- und Bierfalon und in den Räumen im ersten Stock war ebenfalls alles besetzt und an allen Tischen eckte Fröhlichkeit und Lebensfreude zu konstatieren. Als um 5 Uhr der letzte Tanz sein Ende erreichte, war eine merkwürdige Richtung der Teilnehmerzahl noch nicht festzustellen.

— Organistengehälter. Die Organisten im Regierungsbezirk Wiesbaden hatten gehofft, daß ihnen bei einmaligem Sonntagsdienst ein Gehalt von 500 M. bewilligt werden würde. Statt dessen hat das Konsistorium die Gehaltsätze gestaffelt und geringer bemessen, als man erwartet hatte. Auf eine hiergegen erhobene Einwendung des Organistenvereins in unserem Regierungsbezirk hat das Königl. Konsistorium erwidert, daß die letzte Bezirkskonferenz die außerordentlich hohe Summe von 43 500 M. für Erhöhung der Organistengehälter bewilligt und damit die Leistungsfähigkeit der kirchlichen Fonds aufs äußerste angepannt habe. Ein Mehr in der Aufbesserung sei nicht zu erreichen, und es dürfte daher erwartet werden, daß sich die Organisten damit zufrieden geben.

— Abholung von Sparsparlagen durch die Kassanische Sparkasse. Im Monat Januar haben sich weitere 19 Dienstboten dem Verfahren angeschlossen. Eingezahlt wurden im Januar von 285 Dienstboten 8182 M. 14 Pf., von 45 Herrschaften und deren Kindern 1102 M. 80 Pf. und von 57 Angestellten usw. in Hotels und Geschäftshäusern 4082 M., zusammen von 427 Personen 13 327 M. 18 neue Sparsparbücher wurden ausgestellt.

— Die Nobelbahn am Chausseehaus ist seit gestern geschlossen. Die zuständige Viehbrücker Polizei hat ihre Bachmannschaften zurückgezogen und damit den Siderheitsdienst aufgehoben. Wer also die Bahn trotzdem benutzt, tut das auf eigene Verantwortung und Gefahr.

— Ein Morbverleuf? Ein sonderbarer Vorfall, der noch sehr der Aufklärung bedarf, hat sich gestern abend in einem Hause der Kettelbedstraße ereignet. Die Bewohner des betreffenden Hauses hörten aus der Wohnung eines älteren Rentners einen bestigen Streit und einen Schuß fallen. Sie benachrichtigten die Polizei, und diese fand den Rentner allein in seiner Wohnung vor. Aus seinem Mund stieß Wut. Er behauptete, der Diener Sturmflut, der kurz vorher bei ihm war, habe ihn so geärgert, daß er jetzt Blut spude. Ein herbeigerufener Arzt stellte jedoch eine Schußverletzung in der rechten Brust fest. Über die Herkunft der Verletzung befragt, verteidigte er jede Auskunft. Die Sanitätswache brachte den Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus. Die Wohnung des Sturmsflut in der Hermannstraße wurde sofort polizeilich besetzt. Der mutmaßliche Täter stellte sich noch heute vormittag auf dem 4. Polizeirevier und wurde dort festgenommen. Er leugnet, den Schuß abgegeben zu haben.

— Gefährlicher Sturz. Die Sanitätswache wurde in der vergangenen Nacht nach dem Felsenkeller in der Vierstädter Straße gerufen, wo der 20 Jahre alte Schlosser Heinrich Böhm aus der Kieselstraße infolge eines Sturzes schwere Verletzungen am Kopf und am linken Arm erlitten hatte. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt.

— Kleine Notizen. Das alljährlich erscheinende illustrierte Samendezeichnis der Samenhandlung A. Kollath, Wiesbaden ist schon erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gern zugesandt. — Die Firma August Engel hat ein Societät Kamerun-Figurren aus den Pflanzen der „Deutschen Tabakgesellschaft Bremen“ in den Handel gebracht und gegenwärtig in den Schaufenstern ihrer Geschäfte ausgestellt. — Der sprechende Film wird nur 3 Tage im Italia-Theater von der Edison-Gesellschaft vorgeführt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
Wiesbadener Künstler auswärts. Gabriele Engleth, die Nachfolgerin von Frau Jester-Burdard, gabierte kürzlich mit großem Erfolge als Bräutlinde an der Hofoper zu Wien. Bokslaut, ansehnliche Kraft der Stimme und ein noch vorwärtiger So bild e fahres Sotiel räumt ihr die Kritik nach und bringt Hel. Engleth in einen Bereich mit der herabstürzenden Wiener Materna. — Klare Brillen erlangt ihre ersten Erfolge als Koncertsängerin in einem Konzert des bekannten Erbenheimer Rante gesangvereins. Die klöne, gelinde, elegant kultivierte Stimme der Dame wird ebenso gelobt als die einwandfreie, mühelose Tonregelung, verbunden mit einem geschmackvollen Vortrag.

Aus dem Vereinsleben.
Vorberichte, Vereinsversammlungen.
Der Verein der Künstler und Kunstfreunde veranstaltete morgen Dienstag im Saale des Jubiläumskino sein 8. dieswintertes Konzert. Gertel, Boerfel, Kammerländer in aus Wien, und Professeur Kammerbaed sind dazu gewonnen worden an Stelle des Hamme längeres Wender der urfründlich in dem Konzert mitwirken sollte. Der Künstler, der den ganzen Monat Februar nach Erlaubnis enangeleitet hat, hat sich aber verpflichtet, im Oktober im Verein zu singen.
Im Verein Frauenbildung-Frauenklubium (Oranienstraße 15, 1) findet Mittwochnachmittag ein Vortrag

von der hiesigen Kunsthistorikerin Fräulein Dr. phil. A. Reuter über das Thema „Wie soll man Kunstwerke betrachten“ statt. Anschließend an den Vortrag findet die Mitglieberterbesprechung statt.

Vereinskonzerte.

— **Wohltätigkeits-Konzert.** Zum Besten der Zufluchtsstätte Frauenasyl „Lindenhaus“ (Cecilienhaus) fand Sonntagabend in der Lutherkirche ein Konzert statt, welches, vom „Philharmonischen Verein“ hier selbst veranstaltet, sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der genannte Verein, der sich die Pflege sowohl der vokalen wie der instrumentalen Musik angelegen sein läßt, steht gegenwärtig unter der künstlerischen Leitung des Herrn Organisten Fritz Jech, dessen ernstes und eifriges Walten sich in den Vorträgen allenthalben sehr segensreich merkbar machte. Namentlich die vokalen Vorträge verdienen lobend hervorgehoben zu werden: hier bekundete sich die treffliche Chorweiserschaft des Dirigenten aufs Beste. Die drei geistlichen Gesänge für Gemischten Chor in sauberer Intonierung und sorgfältig gewählter Schattierung hinterließen sehr günstigen Eindruck: so besonders die berühmte vierstimmige Motette „Ece quomodo“ von J. Gallus aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; aber auch die siebenstimmige Motette von Grell war sehr fleißig studiert und von frischer Klangwirkung der 100. Psalm von Mendelssohn. Die Instrumentalisten des Vereins beteiligten sich an der Begleitung zu den Orgelkonzerten von Händel usw. und dem „Largo“ aus dem Violinkonzert (für zwei Geigen) von Bach und brachten außerdem ein interessantes und wohlklingendes „Tedeum“ von Scarnati zu Gehör. Im allgemeinen war auch hier überall ein gutes Gelingen zu konstatieren; die Damen Fräulein Baum und Schwenger als Solistinnen in Bachs „Largo“ bekundeten ein besonders erfreuliches Talent. Die Orgelpartie in den genannten Kompositionen hatte Herr Knöner übernommen, der sich seiner nicht immer leichten Aufgabe mit technischem Geschick unterzog und die Vorzüge der prächtigen Orgel ins günstigste Licht zu setzen verstand. Sehr freundliche Eindrücke empfing man von den Gesangsvorträgen des Fräulein Friedel Neundorff: ihr heller jugendlicher Sopran kam in dem akustisch bevorzugten Raum der Lutherkirche zu trefflicher Geltung. Nächst der „Theodora“-Arie von Händel waren es hauptsächlich zwei Lieder: Otto Dorns „Segensspruch“ und Reichards „An die Hoffnung“, denen die Sängerin sympathischen Gefühlsausdruck widmete. — Zum Schluß des Konzertes hielt Herr Pfarrer Hoffmann eine kurze Ansprache: er dankte dem „Philharmonischen Verein“ für sein Wirken und empfahl die Zwecke und Ziele des Frauenasyls „Lindenhaus“ (Vorsteherin Fräulein v. Barner, Emserstraße 12) der weiteren tatkräftigen Unterstützung des Publikums. Mögen seine Worte nicht ungehört verhallen!

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Artillerie auf dem zugefrorenen Main.

— **Hochheim, 8. Febr.** Gestern morgen kurz nach 8 Uhr war, wie bereits kurz gemeldet wurde, den Bewohnern von Hochheim a. M. Gelegenheit geboten, einem seltenen, aber dafür um so interessanteren Schauspiel beizuwohnen. Es ist leicht begreiflich, daß die Militärbehörde den seit 18 Jahren einmal wieder zugefrorenen Main zum Gegenstand einer Übung machte. In frühester Morgenstunde rückte daher am Samstag die 2. Abteilung des 2. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 63, „Frankfurt“, zu einer Feldübungsübung aus ihrer Garnison Mainz aus. Nach einem anstrengenden Nachtmarsch auf hiesig bereiten Wegen wurde unter Zugrundelegung einer Gefechtslage zum Übergang des Mains geschritten. Der Abteilung waren Pioniere, Infanterie und Kavallerie zugeteilt. Nachdem die Übergangsmöglichkeit bei einer Eisstärke von 35 bis 70 Zentimeter festgestellt worden war, wurde ein Zug Pioniere zu etwaiger Hülfleistung bereitgestellt. Der Vormarsch selbst erfolgte derart, daß die vier vorderen Pferde und die Stangenpferde nebst Fahrzeugen, an deren beiden Seiten sich die abgefeierten Kanoniere befanden, je mit den durch die Pioniere angegebenen Abständen kurz nach 8 Uhr morgens die wenig glatte Eisdecke des Mains passierten. In wenigen Minuten war der Übergang erfolgt und die Abteilung konnte ihren Anmarsch zum Gefecht fortsetzen.

— **Wiedrich, 9. Febr.** In einer Fabrik zu Amöneburg hat ein frühe er dortiger Arbeiter namens Phil Waldschmidt ein Platinadiefstahlbelegungen beim Verkauf des wertvollen Materials kam die Sache an den Tag. Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern starb Herr Heinrich Schürmann im 68. Lebensjahre. Der Verstorbene war Witwener des bekannten Expeditionsgeschäftes Schürmann u. Co. in selbst. bekleidete das Amt eines Stadtschreiners und war Mitglied der Handelskammer Wiesbaden.

— **W. Dohheim, 9. Febr.** Bürgermeister a. D. Koffel von hier will sich, wie wir hören, bei dem Urteil des Kreisgerichtes, durch welches er zum Verlust des Bürgermeistertitels sowie zum Verlust des Pensionsanspruchs verurteilt, ihm aber ein Ruhegehalt zugewilligt worden war, beruhigen, zumal das Ruhegehalt mit 1500 M. ziemlich genau seinem eventuellen Pensionsanspruch gleich kommt.

— **y. Sonnenberg, 9. Febr.** Die von den Gemeindegliedern beschlossene Errichtung einer Schuldeputation hat die Genehmigung der Königl. Regierung erhalten. Die Zusammenfassung der neuen Schuldeputation wird demnächst folgen. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, den seither der engen geschlossenen Bauweise vorbehaltenen Geländeteil des Distrikts „Schliff“ in das Baugelände der engen offenen Bauweise überzuführen. Der Gemeindevorstand hat dementsprechend beschlossen und der Abänderung der Polizeiverordnung vom 30. November 1907 zugestimmt. Der hinter dem Friedhof herführende Teil der Wingerthstraße soll schrittweise auf Ausarbeitung gelangen. Der Gemeindevorstand hat die Straßendbreite auf 15 Meter vorgezogen. Der Einbau des Kanals in die Kathausstraße und in den Kreuzbergweg ist nunmehr in Auftrag gegeben. Das Kanalbauamt wird demnächst mit den Arbeiten beginnen. Die Notwendigkeit der Schaffung eines Schulabladeparkes, nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für die Einwohner, tritt immer schärfer hervor. Es ist deshalb beabsichtigt, an der sogenannten Schindlauer einen entsprechenden Platz herzurichten. Falls sich genügend Teilnehmer melden, soll die Abfuhr des Schuttgegen die Errichtung der Selbstkosten vergeben werden. Die zur Anpflanzung von Sträuchern in den Distrikten „Stedengarten“ und „Ober der Lehmsaut“ notwendige Bewegung von rund 6000 Kubikmeter Erdmassen wurde freihändig dem Landwirt und Unternehmer Fritz Wagner in Sonnenberg übertragen, nachdem eine frühere Submission im Hinblick auf die auffälligen Preisdifferenzen die Zustimmung des Gemeindevorstandes nicht erhalten hatte.

el. **Nordenstadt, 8. Febr.** Die Eheleute Georg Philipp Weber und Anna Margarete, geb. Siemmler, begingen das Verbrechen der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde die Ehejubiläumswedde überreicht und von Frau. er Setme mit einem Glückwunschschreiben des Kaisers überreicht. — Der Diakonieverein hat auch im verflochtenen Jahre eine recht segensreiche Tätigkeit entfaltet. Es wurden verpflegt 91 Kranke, 17 Männer, 68 Frauen und 16 Kinder; 958 Besuche wurden gemacht, 23 Nachwachen und 12% Tagespflegen gehalten. Die Einnahme, die 6060 M. betrug, setzte sich zusammen aus einem Zuschuß aus der Kirchenkasse von 208 M. sowie aus freiwilligen Gaben und Sammlungen bei Hochzeiten, Taufen usw. An die Schwefelstation zu Eckenheim wurde ein Beitrag von 34 M. gegeben.

el. **Hochheim, 8. Febr.** Pfarrer Herrhorn wurde heute durch den neu ernannten Dekan Gruber (Wiesbaden) in sein Amt eingeführt. Pfarrer Herrhorn steht im 37. Lebensjahre und war seitler Pfarrer in Verbach. Am Abend fand zu Ehren des neuen Pfarrers im Saale des „Kaiserhofes“ ein Begrüßungsabend statt.

— **Vob Weibach, 9. Febr.** Am Donnerstag warf eine Mutterlau der landwirtschaftlichen Frauenschule 24, sage und schreibe, 24 Ferkel, von welchen sich noch 20 des Lebens erfreuen.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer in Lorch.

!! **Lorchhausen a. Rh., 8. Febr.** Die hiesige Gemeinde wurde heute von einem Großfeuer heimgesucht, dem insgesamt sechs Wohngebäude zum Opfer fielen. Das Feuer entstand kurz vor 2 Uhr mittags in dem Wohnhaus des Wingers Franz Ries in der Oberriederstraße und dehnte sich mit großer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude aus, dessen mit Futtervorräten gefüllter Speicher den Flammen reichlich Nahrung bot. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle und griff mit großer Energie und Gewandtheit das rasende Element an, das in kurzer Zeit auch die angrenzenden Gebäude des Schneidermeisters Nikolaus Friem, dessen Bruders Christian Friem und etwas später auch dasjenige der Witwe Söhn ergriff. Um ein weiteres Übergreifen des Feuers auf die stark bedrohte Nachbarschaft zu verhindern, mußte das Wohnhaus des Rottenarbeiters Michael Schmidt niedergelegt werden. Dennoch konnte nicht vermieden werden, daß gegen 6 Uhr noch ein weiteres Wohngebäude der Erben Franz Köhler ein Raub der Flammen wurde. Die hiesige Feuerwehr, die noch von derjenigen aus Lorch unterstützt wurde, hatte bis zum späten Abend angestrengt zu arbeiten, um das Feuer so weit zu lokalisieren, daß weitere Gefahr nicht mehr vorlag. Die Abgebrannten konnten von ihrem Hab und Gut nur wenig retten, jedoch sollen alle versichert sein. Der entstandene Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

bs. **Weilburg, 8. Febr.** Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr verschied hier plötzlich infolge eines Hirnschlags der hiesige langjährige katholische Pfarrer Jakob Gombert im 63. Lebensjahr. — Rektor Kaspar Belten vom Krankenhaus in Dernbach wurde zum Kaplan in Weilburg ernannt.

Aus der Umgebung.

wb. **Darmstadt, 9. Febr.** Prinz Heinrich der Niederlande stiftete gestern nachmittag am großherzoglichen Hof einen Besuch ab und folgte später einer Einladung mehrerer Herren zum Diner im „Hotel zur Traube“. Er reiste um 6 Uhr wieder ab.

el. **Bischofsheim, 7. Febr.** In großer Aufregung befindet sich die Familie des Lokomotivführers Herald von hier. Seit gestern abend ist das 9jährige Söhnchen derselben spurlos verschwunden. Es wurde nach 5 Uhr zuletzt auf dem Main gesehen. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner und die freiwillige Feuerwehr haben die ganze Nacht die Umgebung abgesehen, aber nichts gefunden. Auch die Erkundigungen jenseits des Mains, in Hochheim und Försheim, sowie die polizeilichen Ermittlungen sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Da immer noch offene Stellen im Main sind, so konnte es leicht möglich sein, daß der Junge in das Wasser gefallen und ertrunken ist.

w. **Sanau, 8. Febr.** Heute früh ist die Eierteigwarenfabrik von Joseph Grein total eingestürzt worden. Große Vorräte fertiger Waren wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 80 000 M. geschätzt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

hd. **Wiesbaden, 8. Febr.** In dem Dampffägerwerk von Krömmelstein in Lauterbach fand vorgestern nachmittag der Arbeiter Martin einen eigenartigen Tod. Er fiel in einen trichterförmigen Kasten, der mit Sägemehl angefüllt war, und wurde durch das nachrückende Sägemehl verschüttet. Ehe Hilfe zur Stelle war, erstickte der Mann.

Abgeordnetenhaus.

Die Debatte über die allgemeine Politik der preussischen Regierung.

S. **Berlin, 9. Febr.** (Eigener Drahtbericht) Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern vorgenommen. Bei dem Kapitel Ministergehalt entpinnst sich wie gewöhnlich eine große Debatte über die allgemeine Politik der preussischen Regierung. Als erster Redner spricht der freikonserervative Herr v. Kardorff. Er erhebt zunächst dagegen Bedenken, daß der Landtag zu einem so späten Termin einberufen sei und wünscht, daß künftig die Staatsregierung den Etat so zeitig fertigstelle, daß die Einberufung etwa im November ermöglicht würde. Dann kommt Herr v. Kardorff auf die innere Politik zu sprechen und behandelt zunächst den Fall Amundsen. Er meinte, der Regierungspräsident von Schleier habe den Fall vom Standpunkt der inneren Politik, der Minister des Innern ihn unter Verdrückung der auswärtigen Politik erledigt. Daher erklärte sich die Verschiedenheit in der Behandlung des Falles. Abgesehen habe das Verbot des norwegischen Vortrags Amundsens im Interesse Amundsens selbst gestanden, der dadurch verhütet werden sollte, daß sein Name in den Dienst einer antinationalen Propaganda hineingezerrt werde. Das Verbot sei letztlich wieder im Reichstag Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Der Abgeordnete Dr. Müller-Reiningen habe es für gut befunden, zu behaupten, daß die preussischen Behörden auf die Bestimmungen des Reichsvereinigungsgesetzes wiesen. Diese Behauptung entspreche nicht den Tatsachen. Es ist wieder einmal, sagt Redner mit erhobener Stimme, eine der Verunglimpfungen des preussischen Staates im deutschen Reichstag, wenn man den preussischen Behörden vorwirft, daß sie sich leichter Hand über das Reichsgesetz hinwegsetzen.

Letzte Drahtberichte.

Das Rätselraten über den neuen Statthalter von Elsaß-Lothringen.

S. **Berlin, 9. Febr.** (Eig. Drahtbericht) Die „Königliche Volkszeitung“ hatte am Samstag gemeldet, als Nachfolger des Grafen Wedel sei Fürst Ernst von Sohenlohe-Langenburg, der Sohn des früheren Statthalters und ehemaligen Kolonialstaatssekretärs, in Aussicht genommen. Auf unsere Anfrage wird uns mitgeteilt, auch dieses Gerücht sei Kombination wie alle anderen. Über den Erfolg des Grafen Wedel könne, da ja die Entscheidung auf Monate hinausgeschoben sei, nichts gesagt werden. In hiesigen parlamentarischen Kreisen hält man das Gerücht für völlig unglaubwürdig.

Die deutsch-englisch-türkischen Verhandlungen.

S. **Berlin, 9. Febr.** (Eig. Drahtbericht) Zu der vom „Volkswirtschaftlichen Bureau“ wiedergegebenen Meldung des Konstantinopeler Blattes „Jeune Larque“, daß das englisch-türkische Abkommen über Norwegen, den Persischen Golf und die Bagdadbahn abgeschlossen und bereits dem Sultan vorgelegt worden sei, wird uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß diese Nachricht unmöglich den Tatsachen entsprechen kann. Man verweist auf die Äußerung, die Staatssekretär v. Jagow in der vorigen Woche in der Budgetkommission des Reichstags abgegeben hat und worin er ausdrücklich versichert, unsere Verhandlungen mit England, die natürlich mit den türkischen Verhandlungen im engsten Zusammenhange stehen, seien noch nicht abgeschlossen. Aus dieser Erklärung wird gefolgert, daß diese Verhandlungen über England mit der Pforte sich noch in der Schwebe befinden.

Eine nationalliberale Mexiko-Anfrage im Reichstag.

Berlin, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht) Die Reichstagsabgeordneten Wassermann und v. Richtig haben heute im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: Zeitungsnachrichten zufolge hat die amerikanische Regierung das bisher bestehende Verbot der Waffeneinfuhr nach der Republik Mexiko aufgehoben. Es dürfte zu befürchten sein, daß dadurch die Revolution gegen den deutsch-seitigen anerkannten gegenwärtigen Präsidenten der mexikanischen Republik bedeutend gestärkt und die Wiederherstellung der Ruhe entsprechend verzögert wird. Ist der Reichskanzler in der Lage Auskunft darüber zu geben, ob der kaiserlichen Regierung mit Rücksicht auf die andauernden Unruhen durch die geschädigten Interessen Mitteilungen über diese Maßregeln seitens der amerikanischen Regierung gemacht worden sind.

Zur Verhaftung eines Spions bei Ranch.

wb. **Paris, 9. Febr.** Der bei Ranch unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Landwirt Burgard, der im 52. Lebensjahre steht, stammt aus Selk bei Hagenu, wo er mehrere Jahre Lehrer war. 1886 flüchtete Burgard aus Deutschland, trat in die Fremdenlegion ein und kaufte nach Beendigung seines Militärdienstes vor etwa 10 Jahren ein kleines Bauerngut in Hellecourt bei Ranch. Er leugnet entschieden, Spionage getrieben zu haben und behauptet, daß er sich lediglich aus Liebhaberei mit Photographieren beschäftigt habe.

Zur Lage in Mexiko.

wb. **Washington, 9. Febr.** In einer Konferenz mit dem Präsidenten Wilson gab Staatssekretär Bryan bekannt, er habe vom General Villa Zusicherungen erhalten, daß die spanischen Untertanen im Falle eines Angriffes auf Torreón geschützt werden.

wb. **New York, 9. Febr.** Nach einem Telegramm des Konsuls aus Douglas (Arizona) unterhandeln die mexikanischen Rebellen mit Frankreich wegen des Ankaufs von zwei Panzerkreuzern. Wie ein Telegramm aus Veracruz meldet, bemächtigte sich die Regierung gestern abend fast der gesamten Divorräte der Stadt. Es bleibt nur noch ein Vorrat für sechs Tage für die Eisenbahn.

wb. **Paris, 9. Febr.** 17 mexikanische Offiziere, die vor einiger Zeit nach Frankreich geschickt worden waren, um sich zu Fliegern auszubilden, erhielten von ihrer Regierung den Befehl, schleunigst zurückzukehren.

Kundgebung gegen den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Danew.

O **Sofia, 9. Febr.** (Eig. Drahtbericht) Bei einer Wahlversammlung der Danewpartei kam es zu großen Ständalkenen. Noch bevor Danew das Wort ergreifen konnte, riefen ihm mehrere Stimmen zu: „Nieder mit dem Verräter!“ Dies gab Anlaß zu einem stürmischen Protest der Anhänger Danews, der in ein Handgemenge ausartete, wobei mehrere Personen verwundet und mehrere Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Danew konnte schließlich doch sprechen, wurde aber wiederholt unterbrochen. Im Danews Person hatte sich eine Anzahl seiner Anhänger als förmliche Leibgarde aufgestellt, um Danew zu schützen.

Politische Unruhen in Barcelona.

wb. **Barcelona, 9. Febr.** Nach einer Versammlung, in welcher der ehemalige Gouverneur von Barcelona Ossorio die Politik Mouras verteidigt hatte, griff eine Gruppe von Sozialisten die Konservativen an und gab auf ein Automobil, in dem Ossorio vermutet wurde, mehrere Revolverschläge ab. Ein im Wagen befindlicher Insassenagent wurde lebensgefährlich verwundet. Die Polizei verhaftete 19 Personen, die alle mit Revolvern versehen waren.

El Giza ins Gebirge entflohen.

wb. **Paris, 9. Febr.** Aus Kaganan wird gemeldet: Der Präsident El Giza hat sich, nachdem ihm die Hauptlinge des Stuka- und des Klammer-Stammes den weiteren Aufenthalt in ihren Gebieten unterlag hatten, mit einer Anzahl von Räubern ins Gebirge geflüchtet.

Ein Vertrag der Firma Schneider-Creuzot mit den Pulverwerken.

hd. **London, 9. Febr.** Einer Meldung der „Times“ aus Petersburg zufolge steht das Haus Schneider-Creuzot

im Begriff, einen neuen Vertrag mit den Rutilomwerken abzuschließen. Schneider-Crenzel hat sich bereit erklärt, die notwendigen Kapitale vorzutreiben. Wie es heißt, soll das deutsche Kapital vollständig ausgeschaltet sein.

Der 80. Geburtstag des Regenten von Abessinien.

hd. Abdis Abeba, 9. Febr. Der Regent Sidjich Deassimping an seinem 80. Geburtstag die fremden Diplomaten und Notabeln seines Reiches und gab ein großes Festmahl. Der deutsche Gesandte v. Syburg erhielt den Stern der Kethiopier 1. Klasse.

Max Reger in Meiningen demissioniert.

xx Meiningen, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht) Max Reger hat sich entschlossen, seine Stellung als Dirigent der Meiningener Hofkapelle niederzulegen. Er hatte, als er seinerzeit den Kontrakt unterzeichnete, ausdrücklich vereinbart, daß er dem Herzog direkt unterstellt werde, nicht dem Hofmarschall. Dennoch sind Konflikte entstanden, die nunmehr Reger bestimmt haben, um seine Entlassung einzufordern. Reger hat in den zwei Jahren seiner Tätigkeit das ehemals so berühmte, dann aber einige Jahre in Vergessenheit geratene Orchester wieder zu seiner früheren umfangreichen Reife-tätigkeit zurückgeführt und mit ihm große Erfolge erzielt. Er hat sogar vor einiger Zeit die Berufung zum Direktor des Wiener Konservatoriums abgelehnt. Jetzt dürfte er sich in Viena niederlassen.

Der Berlin-Frankfurt-Baseler-D-Zug in Gefahr.

A Halle, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht) Der D-Zur Berlin-Frankfurt-Basel, der früh 8 Uhr Berlin verläßt, schwebte gestern etwa 1 Kilometer von der Station Basel in großer Gefahr. Bei einer Kurve sprang der Speisewagen

aus den Schienen und der dahinterliegende Teil des Zuges fuhr auf den Speisewagen auf. Der Kellerlehrling des Speisewagens zog sofort die Notbremse. Der dem Speisewagen folgende Wagen hatte sich bereits ein Stück in diesen hineingebohrt, als der Zug zum Stehen kam. Der Vorfall führte eine 1/2stündige Verspätung herbei. Unter den Passagieren wurde zum Danke für die Abwendung des Unheils eine Geldsammlung für den Kellerlehrling veranstaltet.

Ein Zusammenstoß mit Wilderern.

wb. Edartsberg, 9. Febr. Heute nacht ist der Forstläufer Schmidt und der Revierförster Ludwig mit Wilderern zusammengestoßen. Ludwig wurde getötet und Schmidt schwer verwundet. Die Gerichtskommission fand die Leiche im Wald und 10 Meter davon ein erlegtes Reh. Die Täter sind unbekannt.

wb. Neunkirchen bei Trier, 9. Febr. Gestern nachmittag wurde hier der Bergarbeiter-Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) abgehalten. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Reichstagsabgeordneten Kofmann. Die Versammlung beschloß einstimmig die Entsendung eines Schuldigungsgramms an den Bischof von Trier.

wb. Neurobe, 9. Febr. Auf der konsolidierten Benzilans-Grube in Neufeld fand gestern eine Dynamitexplosion statt. Ein Bergmann wurde getötet, fünf wurden schwer verletzt.

wb. Marsdüffel (Kreis Thann), 9. Febr. Heute nacht 1/2 Uhr brach hier Großfeuer aus, das bis zur Stunde vier Wohnhäuser und das Magazin der Gerberei einäscherte.

eine Dividende von wieder 14 Proz. in Vorschlag zu bringen, nach den üblichen Abschreibungen und einer Sonderrückstellung von 100 000 M. für Wehrbeitrag und Talonsteuer.

w. A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (wie im Vorjahr) vorgeschlagen. Die Abschreibungen sind mit 699 897 M. (666 108 M.) vorgesehen. Der Gewinnvortrag erhöht sich von 719 753 M. auf 1 160 384 M.

w. Die Kammgarnspinnerei Steeb u. Co. in Leipzig-Plagwitz hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1913 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. bei gewohnten Abschreibungen vorzuschlagen. Dabei ist das Erträgnis der Beteiligung bei Polany Worsted Mill in Passaic mit 17 Proz. wie im Jahre 1912 zugrunde gelegt.

Verkehrswesen.

* Der Kampf in der Großschiffahrt. Die Verhandlungen mit den Norddeutschen Schiffsahrtsgesellschaften wurden fortgesetzt. Voraussichtlich wird nach der „Frk. Ztg.“ morgen die prinzipielle Entscheidung fallen, ob eine Verständigung möglich ist. Morgen beginnen auch die Verhandlungen des Ministeriums mit den Vertretern der Holland-America-Linie, der Red Star Line und der Compagnie Transatlantique.

hd. Die Sanierung der österreichischen Südbahn. Budapest, 8. Febr. Der Handelsminister hat sich zu einer Deputation über die Sanierung der Südbahn geäußert, und zwar folgendermaßen: „Die Frage der Sanierung der Südbahn ist in diesen Tagen wenn auch nicht in ein akutes, so doch in ein Stadium getreten, daß in naher Zukunft wichtige Veränderungen eintreten werden. Ich verstehe darunter nicht die Verstaatlichung, denn diese liegt nicht in unserem Interesse, da wir dadurch jeden Einfluss auf die österreichischen Linien fast verlustig gingen, sondern es wird eine finanzielle Regelung erfolgen, die es ermöglicht, daß die Südbahn ihr gesamtes Investitionsprogramm aufnimmt, und wenn der Südbahn größere Beträge zur Verfügung stehen, wird sie sich bemühen, die Ansprüche an die Südbahn stets zu befriedigen.“

Marktberichte.

O. Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 9. Febr. Weizen, hiesiger, 19.60 bis 19.65 M., Roggen, hiesiger, 16.25 bis 16.35 M., Gerste, Wetterauer, 17 bis 17.50 M., Gerste, Franken, Pfälzer, Ried 17.50 bis 18 M., Hafer, hiesiger, 16 bis 17 M., Mais 14.80 bis 15 M., alles per 100 Kilo.

O. Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 9. Febr. Kartoffeln in Wagenladung 4.75 bis 5 M., im Detail 6 M., alles per 100 Kilo.

Amtliche Notierungen

vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 9. Februar.

(Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for Wiesbadener Preise and Frankfurter Preise, listing various types of livestock (Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine) and their market prices.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht) Die feste Grundstimmung fehlte auch heute nicht, doch ist der Geschäftsverkehr stiller geworden bei großer Zurückhaltung des Publikums. Das Hauptinteresse wandte sich bei Beginn der Türkenwerten im Anschluß an Wien zu. Orientbahnen ca 1 1/2 Proz. höher, Türkenlose 2 1/2 Proz., Tabakaktien 4 Proz. gestiegen. Kohlenwerte waren wieder stärker gefragt, da die Fusionsgerüchte der Vorwoche nicht verstummen wollen. Konsolidation 2 1/2 Proz., Kattowitzer 1 1/2 Proz. höher. Schiffahrtsaktien leicht gebessert und später weiter anziehend im Zusammenhang mit der Konferenz zwischen Heineken und Ballin. Auf den meisten anderen Gebieten waren ebenfalls Kursbesserungen zu verzeichnen. Russenbanken litten dagegen unter Realisationen auf den starken Rückgang der deutschen Erdölaktien. Später brückte das Kursniveau allgemein ab. 3proz. Reichsanleihe gedrückt. Tägliches Geld verbörstlich 4 Proz., während der Börse 4 bis 3 1/2 Proz. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage zu 3 1/2 Proz. und bis zum 26. März zu 3 1/2 Proz. Privatliskont 3 1/2 Proz. (wie am Samstag).

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 9. Febr. (Eig. Drahtbericht) Die Ermattung, die bereits den Schlußverkehr der vergangenen Woche charakterisiert hatte, übertrug sich auch auf den heutigen Markt. Die Spekulation ist zurückhaltender geworden, infolgedessen kann auch die Tendenz mit wenig Ausnahmen als ruhig bezeichnet werden. Von Montanwerten konnten sich Harpener um 1 Proz. steigern. Deutsch-Luxemburger fest. Phönix-Bergbau lagen gut behauptet. In Gelsenkirchen bemerkte man Rückkäufe. Norddeutscher Lloyd zogen mächtig an. Auf dem Elektromarkte waren die Umsätze bescheiden und die Tendenz ziemlich fest. Das Kursniveau in heimischen Banken hat sich nur wenig verändert. Österreichische Banken behauptet. Amerikanische Bahnen ruhig. Orientbahnen auf Wiener Käufe höher, bis 200 Proz. Am Kassamarkt der Rentenwerte waren Reichsanleihe und preußische Konsols etwas höher. Österreich-Ungarn behauptet. Mexikaner ungleichmäßig. Das Geschäft wurde im weiteren Verlaufe etwas reger, wovon besonders Montanpapiere profitierten. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Privatliskont 3 1/2 Proz. (am Samstag 3 1/2 Proz.).

Banken und Geldmarkt.

Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer die Ausgabe neuer Zinsscheinebogen zu den 4proz. Pfandbriefen, Serie 8, bekannt. P. T. A. Die chinesische Währung. Peking, 8. Febr. Das heute vollendete Währungssetzt die Silbervaluta fest und bestimmt als Münzheit das chinesische Dollarstück mit etwa 24 Gramm Reinsilber. Die anderen Silbermünzen sind Fünfzig-, Zwanzig- und Zehncentstücke und haben zehn Prozent Kupferbeimischung. Ferner gibt es Kupfermünzen von ein und zwei Cents sowie eine Nickelmünze von fünf Cents. Die Dollarstücke alter Währung haben für einige Zeit neben den neuen Gültigkeit. Tiefen- und Kälte-Industrie-A.-G. vorm. Gebhard u. König, Nordhausen. Bei der seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Kapitalerhöhung soll es sich um einen Emissionsbetrag von etwa 3 bis 4 Mill. M. handeln. Die Bankschulden betragen Ende 1913/14 540 Mill. M. Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln beschloß, eine Dividende von wieder 7 1/2 Proz. zu verteilen.

Berg- und Hüttenwesen.

Vom Kalisyndikat. Im weitem Verfolg der bisherigen Bindungsverhandlungen wird nunmehr auf Montag 16. Februar, eine Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats einberufen. Diese soll nach der „Köln. Ztg.“ über die Maßnahmen zur Stilllegung von Feldern und Schächten, über die Bewilligung von Mitteln hierzu sowie im Zusammenhang hiermit über die Aufhebung des bisherigen Kündigungsrechts des Syndikatsvertrags beschließen. Danach ist das Syndikat entschlossen, ungeachtet der von der Regierung geplanten Einbringung der Kalinovelle ihre Selbsthilfemaßnahmen fortzusetzen. Man hofft in kalindustriellen Kreisen, damit dem Reichstag den Beweis zu liefern, daß die Kalinovelle überflüssig ist.

Die Rheineisenzeugung in Deutschland und Luxemburg betrug während des Monats Januar 1914 insgesamt 1566 536 Tonnen gegen 1 611 250 Tonnen im Dezember v. J. und 1 611 345 Tonnen im Januar 1913.

Mannesmann-Röhrenwerke, Düsseldorf. Die Mannesmann-Röhrenwerke haben die Händlerfirma August Lenne in Hannover ihrer Verkaufsorganisation in Mitteldeutschland angeschlossen.

Industrie und Handel.

Preiserhöhung für Kupferbleche. Der Grundpreis für Kupferbleche wurde um 7 auf 168 M. heraufgesetzt. w. Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßfabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe. Der Aufsichtsrat beschloß,

Wetterberichte. Deutsche Seewarte Hamburg. 9. Februar, 8 Uhr vormittags. Table with columns for observation stations, wind direction, weather, and temperature.

Beobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde. Table with columns for date, time, barometer, thermometer, and wind.

Reklamen.

Advertisement for Salem Gold and Salem Aleikum cigarettes, featuring an illustration of a man and a woman in formal attire.

Advertisement for Truistfrei! featuring a logo and text about health and vitality.

Advertisement for 'Gesundheit, Appetit, Lebensfreude' featuring a logo and text about health benefits.

Advertisement for 'Abgemagerte kommen zu Kräften' featuring a logo and text about gaining strength through nutrition.

Advertisement for 'Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Landbote“'.

Kursberichte vom 9. Febr. 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Dollar.

Table with exchange rates for gold and silver coins and currencies.

Berliner Börse.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including bank stocks and various industrial shares.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including chemical works and electrical companies.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including various industrial and utility companies.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including mining and transportation stocks.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including various utility and industrial shares.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including various utility and industrial shares.

Frankfurter Börse.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including state papers and foreign bonds.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including provincial and municipal obligations.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including industrial stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including bank and transportation stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including various utility and industrial shares.

Table of stock market data for the Frankfurt exchange, including various utility and industrial shares.

Londoner Börse.

Table of stock market data for the London exchange, including American railway stocks and various bonds.

Kopp, Vatikan und Zentrum.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

S. Rom, 7. Februar.

Gegenüber den erneuten Versuchen, es so darzustellen, als ob das scharfe Vorgehen des Breslauer Kardinals Kopp gegen seinen Amtsbruder in Vödenborn Bischof Schulte vom Vatikan nicht gebilligt worden wäre oder dort unliebsam berührt hätte, oder daß zum mindesten die Form dieses außergewöhnlichen Vorgehens Mißfallen erregt hätte, muß ich nochmals mit allem Nachdruck betonen, daß es sich bei derartigen Versuchen um Verdrehungen von unerschütterlichen Tatsachen handelt, die diejenigen gern aus der Welt schaffen möchten, welche die Harmlosigkeit des Vatikans wieder einmal im hellsten Sonnenlichte erstrahlen zu lassen wünschen. Wenn deutsche antikatholische Blätter auf Grund ungenügender Informationen zu ähnlichen Folgerungen kamen, so weiß jeder Kenner vatikanischer Verhältnisse, daß leider viele Vertreter deutscher Blätter aus den trüben Quellen der Kölner Richtung in Rom zu schöpfen gewohnt sind, die besser organisiert ist und bereitwilliger ihre „Kenntnisse“ an den Mann bringt, als man außerhalb Roms auch nur ahnt. Gegenüber derartigen Angaben der braven Kölner sollte man die größte Vorsicht walten lassen. Denn es handelt sich um bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung.

Tatsache bleibt es, daß Kardinal Kopp schon bei seinem Aufenthalt im vergangenen Spätherbst in der ewigen Stadt den Schlag gegen die christlichen Gewerkschaften in seinen Unterredungen mit dem Papst und dessen intransigentem Umgebung (von der ich den Kardinalstaatssekretär Merry del Val für diesen Fall ausnehmen möchte, da er in der Gewerkschaftsfrage gern eine Mittelstraße gehen möchte) vorbereitet hat. Es ist auch für den Kenner der Verhältnisse gar nicht verwunderlich, daß Kopp sich an den Grafen Oppersdorff gewandt hat. Dieser besitzt in der Prinzessin Radziwill, seiner nahen Verwandten, eine vorzügliche Mittlerin für seine Pläne und Intentionen. Die Villa der Prinzessin in der Via Boncompagni zu Rom ist der Mittelpunkt aller vatikanischen Feinde der Kölner. Die Prinzessin richtet mit einer einzigen Audienz beim Heiligen Vater mehr aus als Duzende von deutschen Zentrumsgroßen, von deren Tätigkeit der Papst übrigens sich ganz eigenartige Vorstellungen machen soll. Vorstellungen, die hervorgerufen und genährt werden durch die genannte polnische Dame, der weiblichen Führerin und Vertreterin der Oppersdorffschen Berliner Richtung.

Wenn jetzt der Breslauer Kardinal revoziert und depreziert, und zwar gleichfalls mit päpstlicher Approbation, so ist dies einmal dem Eintreten der preussischen Regierung, die sich dem Zentrum zu verpflichten trachtet, sobald aber dem Druck der öffentlichen Meinung zu verdanken. Wie groß die Macht der letzteren auch auf den Papst ist, dafür möchte ich als Beleg auf einen analogen Vorgang in den ersten Dezembertagen des Vorjahres hinweisen. Auf Veranlassung des Papstes hatte der Erzbischof von Udine Rossi auf einem Katholikentage zu Mailand zugunsten einer schnellen Veröhnung zwischen Quirinal und Vatikan die Forderung erhoben, daß die italienischen Garantieseke eine internationale Kontrolle unterstellt werden sollten. Sieben Tage darauf ließ der Vatikan unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung auf dem gleichen Katholikentage Rossi Forderung durch einen zweiten Vertrauensmann des Papstes, den Grafen della Torre, glatt desavouieren! Ganz ähnlich in dem Falle Kopp-Schulte! Für den Heiligen Vater trat Kopp in die Bresche. Der „unfehlbare“ Papst brandete eine ministerielle Deckung. Denn sein ganzes Prestige stünde sonst in Gefahr. Kopp brachte das Opfer; mochte es ihm auch noch so teuer werden. Daher ist es wohl erlaubt, von einem Vorkursstiege der Kölner zu sprechen. Von der Größe des Zwiespaltes zwischen Vatikan und Zentrum macht man sich in Deutschland kaum eine klare Vorstellung. Die Streitart ist nur für einen Augenblick begraben.

Die Protestkundgebungen der „Kölner“ gegen die „Berliner“.

Vodum, 8. Febr. An tausend katholische Arbeiter hatten sich heute hier zu einer Kundgebung gegen den Zwist im katholischen Lager Deutschlands eingefunden, die aus Anlaß der bekannten Vorgänge durch den Verband der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, die Ortskartelle der christlichen Gewerkschaften Westdeutschlands und das „Komitee der katholischen Arbeiter für politische Angelegenheiten, veranlaßt worden war. Es waren die Vereine und Kartelle von Aachen bis Osnabrück vertreten, aus den entfernteren Orten durch je fünf oder sechs Mitglieder, aus der Umgebung durch eine größere Zahl. Den Vorsitz führte Arbeitersekretär Klost aus Essen. Hauptredner war der Arbeitersekretär Gilling aus Vodum. Zum Schluß sagte er: „Wir bleiben diejenigen, die wir waren. Erneut legen wir das Gelöbniß ab zu dem Bunde, den wir mit den christlichen Gewerkschaften eingegangen sind. Wir werden treu zu ihnen stehen für und für. Den Unruhestiftern aber sagen wir rüchichtslosen Kampf an, bis sie von ihrer unangelegten Verdächtigung und Verleumdung ablassen. Sie müssen schweigen. Das Arbeiterinteresse verlangt es, das Staatswohl, das Interesse von Religion und Kirche. Daß Ruhe geschaffen wird, dafür wollen wir uns einsetzen mit unserer ganzen Kraft und überall, wo sich uns die Möglichkeit bietet. Das sei das Gelöbniß am heutigen Tag.“ Es

wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Seit mehr als einem Jahrzehnt werden die zu den christlichen Gewerkschaften haltenden katholischen Arbeiter in ihren wirtschaftlichen und sozialen Organisationsbestrebungen durch Kreise, die selbst die Mißstände und Ungerechtigkeiten im Arbeitsverhältnis nie praktisch durchgeföhrt haben, unangenehm gestört und beunruhigt. Der seit Jahren sich stets verschärfende Kampf droht mit jedem Tage neue und größere Verwüstungen anzurichten und das katholische Deutschland auf die Dauer in ein Trümmerfeld umzuwandeln, wenn kein Einhalt geboten wird. Die Treibereien einer Gruppe von Quertreibern erschöpfen sich nicht mehr in der Arbeiterorganisationsfrage, sie haben sich zu einem Skandal für das gesamte katholische Deutschland ausgewachsen. Die katholischen Arbeiter haben zu allen Zeiten mit ihren übrigen Glaubensgenossen in Deutschland im öffentlichen Leben zur Verteidigung der katholischen Ideale Schulter an Schulter gekämpft. Die Versammelten erwarten, daß darum auch das gesamte katholische Deutschland sich nunmehr erhebt und klar und deutlich ausspricht, daß es diese Treibereien verabscheut, daß jetzt endlich Einhalt gemacht werden muß. Führer und Volk müssen sich vereinigen in dem Gedanken, daß jetzt genug ist des grausamen Spiels, daß die vielseitigen Aufgaben des katholischen Volksteils eine weitere Störung nicht mehr dulden. Den rastlosen Anführern und Kerkerrichtern, den Totengräbern unserer Einigkeit und Tatkraft weisen wir rüchichtslos die Tür. Ein gemeinsames Naten und Laten mit ihnen ist unmöglich. Wer ständig uns in den Rücken fällt, kann nicht in unseren Reihen stehen. Da gibt's keine Gemeinschaft, solange dieses Treiben anhält.“ Der Vorsitzende schloß die Kundgebung mit einem Aufruf zur Einigkeit der deutschen Katholiken.

Die Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumspartei.

Berlin, 9. Febr. Der Reichsausschuß der Zentrumspartei hielt gestern in Berlin eine Sitzung ab. Zum ersten Vorsitzenden wurde Abgeordneter Spahn, zum zweiten Dr. Porich gewählt. Der Posten des dritten Vorsitzenden ist dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion der bayerischen Kammer vorbehalten. Die Verhandlungen waren vertraulich. Es wurde ein Aufruf beschlossen, worin betont wird, daß die Partei den größten Wert darauf legen müsse, daß ihre Anhänger in den sozialen und wirtschaftlichen Organisationen tatkräftig mitarbeiten. Das segensreiche Wirken der Partei, ihre Disziplin und Entschlossenheit seien fest verankert in dem Vertrauen der Zentrumswähler. Dieses Vertrauen werde seit längerer Zeit von einzelnen Personen und Preshorganen zu unterwählen gesucht. Selbst die kirchliche Gesinnung alter verdienter katholischer Mitglieder des Zentrums werde verdächtigt. Solche grundlose Angriffe müßten mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Die Urheber dieser Verdächtigungen hätten sich selbst außerhalb der Partei gestellt und seien als Feinde des Zentrums zu bezeichnen.

Sport und Spiel.

Fußball. Die Ligaspiele im Südkreis zeitigten auch gestern nicht den Meifter. Stuttgarter Kickers spielten gegen S. f. Bewegungsspiele Stuttgart 3:0, Ff. Borussia gegen Ff. Mühlberg 5:2, Vfz. Bismarck und Stuttgarter Kickers spielten nächsten Sonntag das Ausscheidungsspiel um die Südkreismeisterschaft auf dem neutralen Karlsruher Fußballstadion. — Den Amateur-Länderspiel England gegen Wales in Plymouth gewann England 9:1. — In Cardiff siegte im Rugby Schottland gegen Wales 24:5.

Der Fußballkampf um den Kronprinzenpokal. Das erst nach Überwindung verschiedener Hindernisse zustande gekommene Zwischenrundenpiel um den Kronprinzenpokal gelangte am Sonntag in Hannover zur Entscheidung. Norddeutsches schloß mit einem Sieg 3:2 ab und hat sich damit für die Endrunde qualifiziert, die am 22. Februar im Deutschen Stadion zwischen dem Norddeutschen und Mitteldeutschen Verband vor sich geht.

Wiesbadener Rad-Sportklub 1913. Das Meisterschaftsmittglied Karl Reicht ist am Samstag beim Training zwischen Georgenborn und Schlangenbad schwer zu Fall gekommen.

Das Brüsseler Sechstagerrennen. Als Sieger aus dem heute nacht beendeten Brüsseler Sechstagerrennen ist die Mannschaft Stol-Vanhouvert mit einer Viertellänge vor dem Paar Lapize-Miquel als Sieger hervorgegangen. Ihnen folgte Moran-Machamare und Oliveri-Cruplandt. Die Sieger legten 4502 Kilometer und 200 Meter zurück. Der letzte Tag des Sechstagerrenns hat unter größter Beteiligung des Publikums begonnen. Trotz erhöhter Preise waren die Plätze bis auf den letzten überverkauft. Am Schluß des fünften Tages blieben noch wie vor zehn Gruppen an der Spitze. Die Stellung der Paare hatte sich fast gar nicht verändert. Nach 123stündiger Fahrt waren von der Spitzengruppe 3888 Kilometer 355 Meter zurückgelegt worden. Der Rhein-Pariser Weltrekord war damit um nicht weniger als 21 Kilometer 584 Meter geschlagen.

sr. Akademische St.-Meisterschaft von Deutschland. Die acht großen Schneeschuhwettkäufe auf dem Feldberg wurden am Sonntag mit dem vierten und letzten Tag beendet. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Austragung der deutschen akademischen St.-Meisterschaft für 1914 um den von dem deutschen Kronprinzen gestifteten Ehrenbecher. Die Meisterschaft wurde von Billinger (Freiburg i. Br.) gewonnen. Zweiter wurde Roelen (München) vor Komp (Karlsruhe). In der Meisterschaft des Skiclubs Schwarzwald blieb Billinger ebenfalls siegreich. Komp besetzte den zweiten Platz vor Holz (Bismarck). Den Sprunglauf der Ersten und Altersklasse gewann Billinger mit drei gestandenen Sprüngen von 33 Meter. Zweiter wurde J. C. Luther (München) mit drei gestandenen Sprüngen von 31,5 Meter. Den Ehrenpreis des Akademischen Skiclubs München für den schönsten gestandenen Sprung erhielt Luther.

Stiwettkäufe in Gerdfeld. Bei den von dem Wettkäuferverband mitteldeutscher Skivereine in der Abdon veranstalteten Wettkäufen errang im Patrouillenlauf über 25 Kilometer den Sieg die 11. Kompagnie des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 82 in Reiningen mit 8 St. 48 Min. 15 Sek. Im Langlauf über 12 Kilometer, 1. Klasse, siegte Böhm-Hennes in 1 St. 13 Min. 23 Sek., 2. Klasse Pfeil (Frankfurt a. M.) in 1 St. 13 Min. 58 Sek. Beim Sprunglauf sind fast alle Springer gestürzt.

Die Wettkäufe des Thüringer Winter-Sportverbandes fanden am Sonntag in Oberhof ihren Abschluß mit den verschiedenen Sprungläufen. Im internationalen Sprunglauf führten die besten Läufer St. Edler v. d. Planitz und Bader vom Skiclub Schwarzwald; letzterer erhielt den ersten Preis. Im Sprungrennen um die Meisterschaft von Thüringen und den Ehrenpreis des Herzogs von Coburg und Gotha wurde Erster Böhm-Hennes, Zweiter Müller-Spang aus Laufcha. — Beim Bobsteighrennen um die Meisterschaft von Deutschland und den Goldpokal des Kronprinzen starteten 10 Bobsteighs. Die Meisterschaft fiel an den Bob „Zimmer fest druff“, der die 3500 Meter lange Bahn in 4 Min. 16 1/4 Sek. durchfuhr. Zweiter wurde Bob „Lango“ vom Bobsteighklub Nienau, Dritter „Torpedo“.

Neues aus aller Welt.

Geheimnisvolles Verbrechen. New York, 8. Febr. Die von ihrem Mann, einem reichen Automobilfabrikanten, getrennt lebende Frau Harriet Manning ist gestern in New York einem geheimnisvollen Verbrechen zum Opfer gefallen. Gestern spät abends ließ sich eine Fremde, unter dem Vorwand wichtige persönliche Mitteilungen machen zu wollen, bei Frau Manning melden. Als diese der Unbekannten, deren Gesichtszüge durch einen dichten Schleier verdeckt waren, gegenübertrat, zog die Fremde plötzlich einen Revolver und stieß die Frau Manning durch mehrere Kugeln nieder. Darauf entfloß die geheimnisvolle Attentäterin. Frau Manning war sofort tot. — Nach einer weiteren Meldung aus New York wurde als die Mörderin ein 19 Jahre altes Mädchen entdeckt. Das junge Mädchen, eine gewisse Hazel Herdman, hatte nach der Tat eine Sublimationslösung zu sich genommen und wurde siewend ins Krankenhaus gebracht, wo sie in der Todesstunde ein Geständnis ablegte. Sie erklärte, daß sie sich in Manning verliebt habe, und daß sie die Frau tötete, um Manning heiraten zu können. Bei dem Anblick der Leiche der Frau sei sie jedoch so sehr erschreckt worden, daß sie beschloß, habe, aus dem Leben zu scheiden.

Ein Brand in der Berliner Kgl. Porzellanmanufaktur. Berlin, 8. Febr. In der Kgl. Porzellanmanufaktur in der Bodestraße ist heute nachmittag in einem zweistöckigen massiven Gebäude, in welchem in mehreren Kaminen das Porzellan gebrannt wird, ein großes Feuer ausgebrochen. Eine große Menge Brennholz, das um das Gebäude herum aufgeschichtet war, stand in Flammen. Bald schlugen die Flammen auch in das Gebäude hinein und ergrißen die dort lagernden Holzvorräte. An ein Eindringen war bei der ungenügenden Höhe, die sich entwickelte, nicht zu denken, zumal auch Einsturzsicherungen bestanden. Erst abends war die Gefahr soweit beseitigt, daß die Feuerwehre in das Gebäude eindringen und der Flammen Herr werden konnte. Das Gebäude ist größtenteils ausgebrannt. Ein Kaminofen ist völlig unbrauchbar geworden. Die Ursache des Feuers ließ sich noch nicht feststellen.

Strafenschat eines Bahnnunigen. Berlin, 9. Febr. In einem Anfall von Wahnsinn beging gestern abend ein Straßenbahnführer eine schreckliche Tat. Er schmitt sich die Achse durch und verletzte sein noch nicht zweijähriges Kind und ließ selbst durch zwei Schüsse lebensgefährlich. Zuvor hatte er noch Feuer in seine Wohnung gelegt.

Von einem Ballon abgestürzt. Essen, 9. Febr. Als gestern ein von Herrn Knapp b. Woblen und Gollbach gestifteter Freiballon fast ganz gefüllt war, riß ein Windstoß ihn aus den Händen der Ballonmannschaft. Ein Arbeiter, der sich in das Luu verwickelt hatte, wurde mit in die Höhe gerissen. Er stürzte aus 10 Meter Höhe ab und brach beim Fall auf ein Eisenrohr beide Unterschenkel.

Die neue Überschwemmung an der Ostseeküste. Gedde-krug, 8. Febr. Oberpräsident v. Bindeheim ist in das Überschwemmungsgebiet abgereist. Ein Bionterkommando mit 40 Mann ist gestern hier einetroffen, ein zweites wird erwartet. 20 Mann begaben sich nach Wetzlar, die übrigen 20 nach Sausgallen und Lattamischen, wo ebenfalls Gefahr bestehen soll. — Der Hamburger Senat brachte in der Bürgerkammer einen Antrag ein, den durch die Sturmflut an der Ostsee überschwemmten eine Unterstützung in Höhe von 60000 M. aus öffentlichen Mitteln zu gewähren.

Schlacht zwischen Bauern und Zigeunern. Bendorf, 8. Febr. Im Verlauf eines Streites, der zwischen Hochröder Bauern und Zigeunern ausgebrochen war, wurde ein Bassant von einem Zigeuner niedergeschossen. Auch zwei der in den Streit verwickelten Bauern erlitten Schüsse und wurden schwer verletzt. Die freitwilligen Zigeuner wurden verhaftet.

Explosion einer Stahlkammer mit Wasserstoff. Köln, 8. Febr. Auf dem Bahnhof von Beiersdorf explodierte eine Stahlkammer, die 5000 Liter komprimierten Wasserstoff enthielt. An den umliegenden Gebäuden wurde durch die Explosion großer Schaden angerichtet. Das entweichende Gas entzündete sich an einer Laterne und setzte ein Feuerwerk in Brand.

Größter Feuer in einer Fleischwarenfabrik. Minden i. W., 8. Febr. In der Fleischwarenfabrik von Boppenberg brach Großfeuer aus. An Fleischwaren wurden rund 1000 Zentner geröstet. Der Schaden beträgt etwa 150000 M.; er ist durch Versicherung gedeckt.

Ein Fall von schwarzen Boden in Würzburg. Würzburg, 8. Febr. Bei einem in der Nacht zum Mittwoch aus Spanien zugereisten, in einem Südrückgeschäft bedieneten Arbeiter wurde Erkrankung an schwarzen Boden festgestellt.

Zwei 15jährige Brandstifter. Bismarck, 7. Febr. In Bismarck wurden zwei 15jährige Goldschmiedelehrlinge verhaftet, die geständig sind, den Brand am 4. Januar, der vier Häuser und vier Scheunen vernichtete, gelegt zu haben.

Diebstahl Eisenbahnanachelle. Kollbus, 8. Febr. Wegen fortgesetzter schwerer Diebstähle von Eisenwaren, Pigaren, Lützen usw. bei der Güterabfertigung sind einige Eisenbahn-anachelle verhaftet worden. Die Diebstähle sollen sich auf mehrere Jahre erstrecken.

Dampferaufschwemmung. Paris, 8. Febr. Nach einer in Bordeaux eingetroffenen Meldung sind bei dem in der Nähe von Biscaron hatgehabten Zusammenstoß des französischen Postdampfers „Lutetia“ mit dem griechischen Frachtdampfer „Dimiri“ neun Personen ertrunken, indem ein Rettungsboot unterging, in welchem sich fünf Passagiere des griechischen Schiffes sowie ein Offizier, ein Maschinist und zwei Decker des französischen Dampfers befanden.

Die Überschwemmungen in Bahia. Rio de Janeiro, 8. Febr. Die letzten Meldungen aus dem Staate Bahia lauten besorgniserregend, das Hochwasser geht überall zurück. Die Eisenbahnen, besonders die Bahia-Rentvalbahn, haben bedeutenden Schaden erlitten.

Alles wird teurer
 nur mein Lieblingsgetränk bleibt so billig, wie zuvor: Seelig's handrierter Kornkaffee. Ich trinke ihn täglich mit Wohlbehagen und vermiss' den Bohnenkaffee nicht mehr. Seelig's handrierter Kornkaffee ist gesund, wie mir der Arzt versichert und man kann ihn auch abends trinken, weil man gut danach schläft. Bei Einkauf auf das gelbe Paket mit roter Verschlussmarke achten!

Das Beste immer Und

Konfirmanden-Stoffe
 weiß und schwarz, große Auswahl, beste Qualitäten.
G. H. Lugenbühl,
 Inhaber C. W. Lugenbühl.
 19 Marktstrasse, Ecke Grabenstr. I. 270

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

P. P.
 Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen mein Geschäft von Bleichstraße 20 nach meinem Hause,

Sumpf- Reform-Schiebefenster D. R. P.
 Das praktischste Fenster der Gegenwart. Unerreichte Abdichtung. Gefahrloses Putzen.
 Zinglose regulierbare Lüftung.

Wiegergasse 48
 (nahe Saalgasse)

verlegt ab:
Ausführungsämftlicher Glaserarbeiten:
 Alle Arten von Fenster- u. Balkontüren, Liefen und Einsetzen von Spiegelscheiben, Facette- u. Messingverglasung.

= Glas-Versicherung =
 Schaufenster- u. Staubker-Anlagen. Einrahmen von Bildern u. Spiegeln.
 = Reparaturscheiben =
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
Karl Weinheimer,
 Glasermeister.
 Fernsprecher 1401.

Ingenieur-Akademie
 Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Seining, Geometer und Architekten. (Kleinbotanhan und Kulturtechnik.) - Neue Laboratorien.

Frau Emilie Limbarth
 Damenkonfektion .: Wiesbaden, Yorkstr. 33, I.
 Spezialität: Maß-Anfertigung eleganter Jackenkleider.
 Erstklassige Arbeit. Billige Preise.
 Zwanglose Besichtigung der aus meinem Atelier dauernd hervorgehenden Modelle gern gestattet.

Billige und doch gute Gemüse u. Früchte

Stangenspargel	1-Pfd. 2-Pfd.
Brechspargel	70 1.25
Gemüse-Erbisen	60 1.00
Karotten, geschnitten.	30 50
Kohlrabi in Scheiben	25 45
Junger Spinat	25 40
La Schnittbohnen	35 60
„ Brechbohnen	25 40
„ Wachsbrockbohnen	30 45
„ Pflasterlinge	40 60
„ Steinpilze	60 1.00
„ Apfelsmus	80 1.40
„ Erdbeeren	45 70
„ Heidelbeeren	80 1.50
„ gemischte Früchte	45 80
„ Mirabellen	50 80
„ Pflaumen ohne Kerne	40 70

5-Pfd.-Eimer gemischte Marmelade 1.60
 5-Pfd.-Eimer Zwetschenmus 1.60
 empfiehlt

Delikatessenhaus J.C. Keiper
 Tel. 114 Kirchgasse 68
 zwischen Walhalla- u. Thalia-Theater. 293
 Bei Gebrauch von 315

Apotheker Naschold's
 Lecithin-Hautnahrungstoff „Leidermin“ verschwinden sämtliche Unreinheiten der Haut, Teintfehler und besonders **Spröde Haut.**
 Leidermin-Creme gibt der Haut die ihr fehlende Nahrung, macht sie zart, weiss und widerstandsfähig und ist frei von allen schädlichen Bestandteilen. 1000-fache Anerkennungen; Versand nach allen Ländern. Pr. d. Orig.-Topf od. Tube Mk. 1.50. Alleinvertrieb: Drogerie u. Parfüm. Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Alle Frauen!
 wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
 Medizinal-Drogerie „Sanitas“
 Mauritiusstraße 5, neben Walhalla. 181
 — Telephon 2115. —

Große Margueritenwoche ebenen.
 Diese Woche kommen große Sendungen Margueriten an, große Bunde 30 Pf., Veilchen, große Bunde, 35 Pf., Hyazinthen 40 Pf., Nelken 20 Pf., Dah. 1.20, Edelkannen 90 Pf.
Ebenen billig, Herderstraße 17,
 Telefon 3259. Ecke Luxemburgplatz. Telefon 3259

Naturgemäße Entfettungskuren
 sind wirkliche Regenerations- u. Verjüngungskuren
 unter Leitung des Naturheilkundigen Adolf Schröder,
 nach Grundsätzen der Professoren Bergonié von Norden, Winterhag, Jabludowski u. a. Autoritäten.
 Deshalb liegt auch der überwiegende Wert dieser Kuren nicht in der einfachen Gewichtsabnahme, die ohne jede Gefahr täglich bis zu 1 Kilogr. und mehr betragen kann, sondern im allmählichen Verschwinden aller der zahlreichen und ernsten Krankheits-symptome, die als Folgeerscheinungen der Fettsucht früher oder später aufzutreten pflegen.
 So hebt sich die in vielen Fällen vorhandene Schlaflosigkeit schon nach wenigen Kurtagen; Nervenschmerzen mancherlei Art, in Rücken, Schenkel, Gliedern, Gelenken, Kopf, Migräne usw. werden zuerst seltener und später ganz und gar verschwinden. Magen- und Darmstörungen bessern sich schnell, der Stuhlgang wird regelmäßig.
 Ebenso verschwinden Erscheinungen, die vom Fettsucht herrühren; die Kur strengt das Herz in keiner Weise an, der Herzmuskel wird im Gegenteil gekräftigt, die Herzstöße werden lauter und kräftiger, die Herzaktion langsamer, Pulsunregelmäßigkeiten verschwinden nach und nach, Störungen der Monatsregel, Unfruchtbarkeit, Impotenz werden behoben, Gicht, Diabetes, Erschlaffung der Bauchdecken usw. wurden mit glänzendem Erfolg behandelt. Daß dabei auch der psychische Zustand des Kranken sich bedeutend hebt oder völlig umwandelt, ist erklärlich: Mit dem Verschwinden aller lästigen und beängstigenden Symptome wird der Patient wieder lebensfröh, zeigt Kraft und Lust zu aktiver Betätigung; sowohl an den Aufgaben als an den Freuden des Lebens kann er wieder teilnehmen. Der Naturheilkundige Schröder ist zu sprechen von 9-11 und von 3-6 Uhr in

Schröder's Anstalt
 für das gesamte Naturheilverfahren,
 Kaiser-Friedrich-Ring 5.
 bei Verwendung von
Eier „Colovo“
 nur **5 Pf.**
 wirklich reines getrocknetes Hühner-Ei. Keinerlei Zusatz! Nährwert wie Schaleneier.
Kein Bruch, kein Verderb.
 = Deutsches Kolonialprodukt, =
 Machen Sie sofort einen Versuch.
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Billig! Orangen! Billig!
 Zwei Waggons haben eingetroffen.
 Allerfeinste spanische Orangen pro Duzend von 28 Pf. an.
 Span. Blutorange (Gil Monfort) das Beste was es gibt, Dhd. u. 70 Pf. an.
Adolf Mahr, Adolfsstr. 3, Tel. 4322.

Jeden Dienstag: Billiger Seefisch-Verkauf
 in **Frickels Hallen**
 Grabenstr. 16. Bleichstr. 20. Kirchgasse 7.
 Frisch vom Fang offeriere:
1a Schellfische 35, ohne Kopf 40 Pf., Ausschn. 50 Pf., Portionsfische 25 Pf.
1a Nordsee-Cablau 1/2 Fisch, 2-3 pfündig Pfd. 25 Pf., 1/2 Fisch, ohne Kopf . . . 30 Pf., Ausschnitt 35 Pf.
 ff. Seelachs 25 Pf., ohne Kopf 30 Pf., Ausschnitt 35 Pf.
 Grüne Heringe Pfund 20 Pf., 5 Pfund 95 Pf.
 Bratschollen 40 Pf., Merlans 30 Pf., Dorsch 30 Pf.
 Diese Preise verstehen sich nur ab Laden!

Städtischer Fischverkauf
 findet morgen Dienstag vormittag auf dem Markte zu den amtlich festgesetzten Preisen statt.
Verkauf an jedermann.

L. D. Jung Küchen-Einrichtungen. L. D. Jung
 Kirchgasse 47. Kirchgasse 47. K65
 Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die 10 Musterküchen.
 Gediegene Ausführung — Praktische Zusammenstellung — Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen — Kataloge kostenlos. — Versand franko Fracht u. Verpackung.